

Neueste Nachrichten

Geflesenste und verbreitetste Tageszeitung der Kgl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte.
Unparteiliche, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Anzeigen-Preise:
Die einfache Petitzeile 20 Pf., im Reclamethal 50 Pf.
Haupt-Geschäftsstelle: **Wilsdrufferstraße 49.**
Fernsprecher: Amt I, Nr. 3897.
Für Abrechnung nicht befristeter Manuscripte übernimmt die Redaction keine Verbindlichkeit.

Bezugs-Preise:
Durch die Post vierteljährlich M. 1,50, mit „Dresdner Fliegende Blätter“ M. 1,90, für Dresden u. Vororte monatlich 50 Pf., mit Wochblatt 60 Pf.
Für Ost- u. Westl. vierteljährlich M. 1,80 resp. 1,62
Deutsche Preisliste: Nr. 4915, Orthogr. 2180

Hugo Borack,
Soflieferant,
vorm. Eduard Emil Richter.
Altmarkt, Ecke Seestraße 1.

Ballshawls u. 1,75 an, Balkragen, Tücher, Capotten, Unterröcke, Schurzen.
Gestrickte Westen für Herren, Damen u. Kinder, woll. Handschuhe.
Alle Sorten Normal-, Reform- und halbwollene Unterzeuge von den billigsten Preisen an.
Schwarze Frauen-Strümpfe in solider Waare, englisch lang, von 50 Pf. an. Schwarze Kinder-Strümpfe in haltbarer Qualität von 30 Pf. an. Schwarze, wie andere Herren-Strümpfe in größter Auswahl.

Hugo Borack,
Soflieferant,
vorm. Eduard Emil Richter,
Altmarkt, Ecke Seestraße 1.

Die heutige Nummer enthält 10 Seiten.
Die ständesamtlichen Nachrichten befinden sich auf Seite 4.

Die Trinkgelderfrage.

Die Reichscommission für Arbeiterstatistik hat, wie wir f. St. berichten, bei 27 Wirths- und 28 Kellner-Vereinigungen über die Arbeitszeit der Kellner und des Küchenpersonals Gutachten eingeholt, welche die „Neuesten Nachrichten“ ausgiebig veröffentlicht haben. Die erwähnten Vereinigungen waren aber auch insbesondere nach darüber befragt worden, ob die Mehrzahl der Kellner, Oberkellner und Kellnerinnen im Bezirke der Vereinigung mit den ihnen seitens des Principals gewährten Einkommensbezüge ihren und ihrer Familie Unterhalt bestreiten können, oder außerdem der Trinkgelder bedürfen. Darauf haben alle Kellnervereinigungen und 19 von 27 Wirthsvereinigungen erklärt, daß das Personal auf die Trinkgelder angewiesen sei. Drei Wirthsvereinigungen haben erklärt, daß nur die Kellnerinnen und unverheirateten Kellner mit den ihnen seitens des Principals gewährten Einkommensbezügen den Unterhalt bestreiten können. Drei andere haben dies allgemein bejaht. Mehr als ein Drittel der Kellnervereinigungen erwähnen, daß in den Vereinsbezirken viele Betriebe gar kein Gehalt und in den übrigen so wenig Gehalt gezahlt wird, daß die Kellner ohne die ihnen als Trinkgelder zuzuschüssenden Einnahmen nicht einmal ihren eigenen, geschweige denn ihren und ihrer Familie Unterhalt bestreiten können, zumal der Kellnerberuf besonders große Ausgaben für Kleidung und Wäsche notwendig macht.

Mit Rücksicht darauf, daß in der Literatur und Presse vielfach die Frage der Abschaffung des Trinkgeldes erörtert wird, schien es von Interesse, die Stellung der befragten Vereinigungen hierzu kennen zu lernen, und es wurde daher eine Frage darüber in den Fragebogen aufgenommen: ob in dem Trinkgeldwesen ein Nachtheil für den Kellnerhand zu erblicken und, wenn ja, auf welche Weise die Beseitigung des Trinkgeldwesens anzustreben wäre. Nur 11 Wirths-, aber 25 Kellnervereinigungen haben bejaht, daß die Wirthsvereinigungen erblicken in ihrer Weisheit ein Nachtheil für den Kellnerhand zu erblicken und, wenn ja, auf welche Weise die Beseitigung des Trinkgeldwesens anzustreben wäre. Nur 11 Wirths-, aber 25 Kellnervereinigungen haben bejaht, daß die Wirthsvereinigungen erblicken in ihrer Weisheit ein Nachtheil für den Kellnerhand zu erblicken und, wenn ja, auf welche Weise die Beseitigung des Trinkgeldwesens anzustreben wäre. ...

Von den Kellnervereinigungen erklären drei, sie seien zwar im Prinzip gegen das Trinkgeldwesen, könnten jedoch nur unter der Bedingung für seine Abschaffung eintreten, wenn ihnen eine ihren Kenntnissen und Leistungen entsprechende Bezahlung zugesichert sei. Der Vereinigten der Kellner zu Eins meint: aus der Welt zu schaffen wird das Trinkgeld, welches ja in den verschiedensten Formen vorkommt, nicht sein. Das Trinkgeldnehmen wird aber nicht mehr das Vermögen für den Empfänger haben, das es jetzt hat, sobald der Wohlthäter nicht mehr gezwungen ist, dasselbe als seine Haupteinnahmequelle zu betrachten.

Die Frage, auf welche Weise die Beseitigung des Trinkgeldwesens anzustreben sei, wird von vier Kellnervereinigungen dahin beantwortet, daß durch eine angemessene Bezahlung der Kellner durch den Principal Wandel zu schaffen sei. Zwei Kellner- und eine Wirthsvereinigung halten die Beseitigung des Trinkgeldwesens nur

durch geschicklich geregelt Lohnzahlung, eine Wirthsvereinigung nur durch strenge polizeiliche Kontrolle unter Androhung hoher Strafen, für den Weber höher als für den Rehmer, mäßigkeit. Die übrigen Vereinigungen wissen einen Weg zur Beseitigung des Trinkgeldwesens nicht anzugeben. Die Wirthsvereinigungen halten eine Abschaffung der Trinkgelder nicht für möglich, theils „weil der Gast oft Gefälligkeiten, die nicht zum Amt gehören, beansprucht“, ferner weil das Publikum nicht geübt werden könne, Trinkgelder zu geben.

Prinz Gif-wa-ku.

Eine forensische Genossenschaft wird bekanntlich in nächster Zeit in Berlin erwartet. Bei ihr befindet sich ein Sohn des Königs von Korea Namens Gif-wa-ku. Ueber diesen Prinzen nun werden von einem Herrn, der längere Zeit in Seoul gelebt, folgende interessante Mittheilungen gemacht:

Der Prinz war im Jahre 1876 im Palaste zu Seoul geboren. Seine Mutter ist nicht die kaiserliche Königin, vielmehr hatte eine Hofdame der Lehren, zu welcher der Prinz in Liebe entbrannt war, dem König das Leben gegeben. Die Gif-wa-ku der Königin konnte keine Grenzen. In ihrem ersten Jahr belauschte sie, Mutter und Kind ermorden zu lassen. Doch wurde der Plan noch rechtzeitig verrathen, so daß die Mutter sich und ihren Sproßling aus dem Palaste retten konnte. Aber es ist bekannt, wie die Königin Alles und am meisten ihren schwachen Gemahl beherrschte. Auch in Seoul war daher die unglückliche Frau vor der Verfolgung der eifersüchtigen Fürstin nicht sicher. So entließ sie mit ihrem Sohne nach einem fernem, einjähren Vorst, und hier wuchs der Prinz zu dem Bärenkind heran. Das Geheimnis seiner Geburt hatte die Mutter zu ihrer und des Kindes Sicherheit auf's Strengste gehütet. ...

Deutschland.

— Aus dem Reichstage. Der sozialdemokratische Antrag auf Streichung des Majestätsverleumdungs-Paragrafen wird Ende Januar zur Verathung im Reichstage gelangen. Aus den Mittheilungen sozialistischer Abgeordneter hat man, nach der „Verl.-Ztg.“, erfahren, daß sie den gedachten Antrag als den weitläufigsten

wichtigsten der diesmaligen Campaigne halten. Im Laufe der verfloffenen 25 Jahre hat man ja vieles Absonderliche erlebt, aber etwas dieser bevorstehenden Verhandlung Abwärtendes dürfte doch noch nicht dagewesen sein. Zunächst kann man, abgesehen von allen politischen Haupt- und Nebenfragen, die rein menschliche Neugierde empfinden, wie eine Debatte über den Paragrafen überhaupt geführt werden kann. Aber noch ein weiteres Moment wird die Angelegenheit zu einer sensationellen machen. Einige sozialdemokratische Abgeordnete müßten bei dieser Gelegenheit etwas aus den vielverkauften Briefen hochromantischer Derrn an Dammern vorbringen und Bebel hat ja schon ironisch bemerkt, daß er auf die Unterdrückung der Conterbation für den Antrag rechne, da es in jenen Briefen von Majestätsverleumdungen förmlich wimmelt. Der Präsident würde auf eine schwierige Probe gestellt werden, wenn die Nothwendigkeit an ihn heranträte, das Maß von Redefreiheit zu bestimmen, das gegenüber etwaigen Botschaften aus diesen Briefen Platz zu greifen hätte.

— In der angeblich geplanten Verfassungsbänderung in Bayern, Erhebung des Regenten zum König, ein Gerücht, das in jüngster Zeit colportirt, aber daß darauf allerdings wieder demontirt wurde, äußert sich der bekannte Dr. Sigl in seinem „Baterland“: „Es ist gewiss von Interesse, wie von maßgebender Seite selbst darüber gedacht wird. Als S. f. H. der Prinz-Regent seinen 70. Geburtstag feierte, war diese Frage in ganz intimer Unterredung von einem hohen dem Regenten nahestehenden Herrn „angeworfen“ worden. Da lagte der Regent äußerst bestimmt: „Ja habe an der Verfassung fest, welche jetzt besteht. Wenn es auch ein Vortheil für mich und meine Sohne wäre, ich würde nie in eine Veränderung willigen und wünsche nachdrücklich, daß über den Punkt künftig mit mir auch Niemand spricht.“ — Von gewisser Seite würde jetzt allerdings eine Verfassungsänderung in obigem Sinne gewünscht, aber unter der Voraussetzung, daß der Regent abdankt und Prinz Ludwig König würde, den die gewisse Seite für ihre — Aspirationen günstiger gestimmt glaubt, aber darin sich sehr irren könnte, selbst wenn die Voraussetzung sich erfüllte, für welche J. H. gar keine Veranlassung vorhanden ist.“

— Der Finanzdirector v. Bennigsen, der, wie wir berichtet, wegen Zweifels an drei Monaten Festung verurtheilt worden war, ist bereits begnadigt worden.

— Der Lehnsherr v. Fuchsmühl, unseligen Angebensens, Freiherr v. Joller, ist zum Landgerichtsdirector in Regensburg beordert worden. Freiherr v. Joller war seit Monaten an der Kette, beordert zu werden, und nur mit Rücksicht auf die parlamentarischen Vorverordnungen war die Beförderung wieder unterbleiben. In der nunmehr erfolgten Beförderung des Freiherrn v. Joller ist daher an sich nichts Anstößiges zu finden, wohl aber weisen mehrere Blätter darauf hin, daß er gerade nach der Oberals verweist worden ist, zu der Fuchsmühl gehört. Man sieht darin gleichsam eine Art Genugthuung, die dem Freiherrn v. Joller von höchster Stelle erwiesen werden sollte.

— Naumann contra Barkhausen. In dem Erlaß des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths in Preußen, Dr. Barkhausen, gegen die christlich-socialen Pastoren Naumannscher Richtung die sogenannten „Schwarzgeister“, schreibt Herr Naumann in der „Bist.“:

„Es handelt sich um die Beilegung der Gelfischen an öffentlichen Leben. Das altpreussische Kirchenregiment will die Pastoren still machen, sie in die Kirchen und Rammern einschließen und ihnen die kaum gemessene Meinung, an Wind und Wetter der Zeit und ihrer Noth theilzunehmen, möglichst wieder entziehen. Darum findet auch der Erlaß an solchen Stellen warme Zustimmung, wo man bisher mehr dem Naunimon als Gott diene. ... Die Kirche erachtet von neuem in den Augen des Volkes als Dienerin der herrschenden Klassen, sie erscheint so aus Nothwendigkeit einiger ihrer hervorragenden Glieder und doch ist sie es ihrem Wesen nach nicht. Wahres Christenthum hat etwas vollstreuchendes, etwas lebendes, festes und offenes, es entzieht sich den schwachen Neigungen der Zeit und den harten Fragen des gegenwärtigen Tages nicht, es ist bereit, den Armen zu helfen und die um ihr Recht kämpfenden zu unterstützen, es mag lieber etliche keine Mitglieder, als aus lauter Voracht herzlos zu erscheinen, es sieht ungläubige Bruder nicht als Verleumdern an und stellt sich überall an den Platz, wo der Dient am nöthigsten ist. Solcher Christen sind, wie wir bestimmt wissen, auch in der Verammung des Oberkirchenraths und der Generalvisitenintendanten vertreten gewesen. Zu beklagen ist nur, daß das einseitige naurliche Denken und Handeln dieser vornehmlichen Christen unter dem Banne gewisser politischer Einflüsse gestanden hat, die eigentlich für Religionsverleumdung nicht maßgebend sein sollten. In Religionsfragen sollten Wahrheit und Liebe die beiden einzigen Maßstäbe sein und alles andere muß als störende Nebenache betrachtet werden. Das können die saghten, treuen Glieder in ganzen Lande von ihnen fordern und wenn sie das zeitweilig nicht finden, so werden sie darum nicht an der Kirche selbst irre, bitten aber Gott, daß er ihr eine Erneuerung durch seinen heiligen Geist schenke.“

Kunst und Wissenschaft.

• Theater. Das war ettel Feiertagsstimmung, hier wie dort, brühen in Reusstadt wie in der Circusstraße. Im Reusstädter Hoftheater führte man das 100. Stück des Währigen Gustav v. Moser, im Residenztheater eine französische Operette zum ersten Male auf. In beiden Häusern hat man herab gelacht, in beiden Häusern kann man von einem vollen Erfolg reden und beide Häuser werden von ein jugendfröhliches Repertoire reich geworden sein. „Der Militärkaiser“, ein Schwanke in 4 Akten, blieb die Darbietung an der Hofbühne, und als Verfasser figurirt neben Herrn v. Moser Th. v. Trotha. Herr v. Moser ist ein Bühnenfuchs; er kennt alle Schliche und Kniffe und kommt darum niemals in Verlegenheit. Man könnte ihn auch einen genialen Bühnenstrategen nennen, der seine Figuren — parvonen, Personen — immer so zu dirigiren versteht, daß er seiner Wirkung auf das Publikum sicher ist. Auch diesmal ist der Sieg nicht ausgeblieben. Es war sogar ein ehrlicher, herzhafter Sieg. Was man dem alten, fruchtbareren Herrn Wackerli davorwerfen, — das muß man ihm lassen; er versteht sein Publikum zu unterhalten, zu amüsiren und das genügt. Der Militärkaiser ist Preußen, es konnte aber eben so gut irgend ein anderer Staat sein, der die allgemeine Wehrpflicht besitzt. Ein gegenständlicher Fabelschöpfer, vulgo Choccoladenfrage (Herr Bauer), kein Angestellter (Herr Paul) und ein commissionärsähnlicher Diener (Herr Schuber) werden zu einer admododentlichen Uebung einberufen, und zwar der Chef als „Gemeiner“, der Angestellte als Plutonenant der Reserve, der Diener als Unteroffizier — bei derselben Truppe. Eine fälle urtomischer Situationen ergab sich schon aus dieser neuen Anordnung im Militärstaat. Die Hauptfache bilden jedoch zwei Liebespaare, die sich trotz mancherlei lustiger Irrungen und Wirrungen endlich „freigen“. Drastische Charakterzeichnung unterstützt die Lustspielwirkung bedeutend.

Da ist Commissionärsrath Lochter Resi (Fräulein Gade), ein flottes, etwas emancipirt thwendes, capriciöses Ding aus dem Liebespaar Nr. 1. Sie wird anhänglich von dem Gemeinen resp. Choccoladenfabrikbesitzer und dem Plutonenant resp. Fabrikangestellten umworben. Sie findet sich zu dem Letzteren. Da ist ferner das sanft terribile Aina (Frau Bode), Resi's Cousine, ein selbengutes Mädchen, aber in ihren Ausdrücken etwas grobförmig, „schneiderig“, wie sie selber sagt. Sie „verschleicht — parvonen, vernastet sich“ in den „faßen Vogel“ (Fabrikbesitzer), sie treibt ihm den Vögeln aus und er treibt ihr als Aequivalent dafür die burchilose Redeweise aus und so nehmen sie sich zu gegenseitiger Ergelzung. Nun noch der Herr Commissionärsrath (Herr Deutsch), ein Schwerenöthiger und Bladfischer, der aber ewig Wech hat, indem die theure Gattin Resi dahinter kommt. Diese Gattin (Frau Wolff) giebt es auf, ihrem Durchgänger Szenen zu machen; aber sie weiß ihn zu einem Vertrage zu bewegen, nach welchem er bei jeder Strapazirung unweigerlich auf 24 Stunden ins Bett muß und nur Silberthee bekommen darf. Der arme Gatte kommt aus dem Bett garnicht mehr heraus und das Dienstmädchen muß den Silberthee gleich pfundweise aus der Apotheke holen. Dazwischen läuft nun eine Fülle verzielter Irrthümer und Verwickelungen her, die — bei Moser ganz selbstverständlich — zwanglos erlunden und geschickt eingefügt sind.

Das Publikum wurde stellenweis zu spontanen Beilebtheitsausdrücken hingerissen und so ward der Erfolg des Abends besiegelt. Fräulein Gade's Resi war gut, Frau Bode gab die Aina mit fühlbarer Schalkheit und Urmüchigkeit, Frau Wolff war mit ganzer Seele die mit Silberthee curirende Gattin. Herr Bauer spielte den Choccoladenfrüher mit flotten Temperament; auch die übrigen Rollen lagen sämtlich in guten Händen; Jeder war auf seinem Platz. Viel Beilebtheit erregte das Wanderverbild im dritten Aufzuge, namentlich das Erscheinen einer selbmäßig ausgerüsteten Ordnung aus dem Zweirad. Der Militärkaiser kann sich sehen lassen und dazu wird vermuthlich noch recht oft Gelegenheit sein.

Mascotte hieß das Weihnachtstück im Musiktempel in der Circusstraße. Es ist eine Operette in 3 Acten von Durr und Chivot. Der Uebersetzer hat sich nicht genannt, und er hat recht daran getan. Edmund Kunder hat eine gefällige, feinsinnigend Musik dazu geschrieben, eine Musik, die, unter Berücksichtigung aller äußerlichen Effecte, sich gracios und pikant ins Ohr schmeichelt. Der Text ... Du lieber Gott, wir sind darin nicht verwickelt; bei Operetten nimmt man schon manches in den Kauf; aber ein Unglück wäre's nicht gewesen, wenn die Verse der Musik, was Geyang anbetrifft, ebdendartig gewesen wären. Die Handlung reicht durch zwei Acte und bewegt sich bis dahin auf leiblich logischem Boden; im dritten Act caricirt sie sich selbst und streift nahezu an die Grenze des Blödsinn. Alles in Allem aber, es ist Blödsinn aus Methode, mit der Devise: Du sollst und mußt lachen, und das ist denn auch nach Kräften geschehen. Mascotte ...?

So glaubt nur an Mascotte, Es ist ja nicht verboten!!! Mascotten sind nämlich die Penants zu den Leuten „mit dem bösen Blick“. Wo sie sind, bringen sie Segen. Diese Gade vertritt sich aber mit der Barmhärtigkeit. Diese Mascotte ist hier Bettina, die Gattin des „Gouvernante fürs höhere Lehrvieh“ (Angela Bragg). Drei Leute streiten sich um ihren Besitz. Der Pächter Rocco-Morwong, der vom „Bech“ verfolgt wird, Fürst Romanov XVII. von Biombina (Fricke), der an derselben Krankheit leidet, die er jedoch, seinem höheren Stande gemäß, Katium nennt, und Hippo, der Schalkhirt (Mar Jaber), der sie liebt. Tolle Streiche, Wandlungen, Verwickelungen bringen Leben und Abwechslung in die Scenerie und schließlich kommt Jeder zu seinem Recht. Man eintigt sich. Die Mascottengabe ist ja erblich. Bettina betrachtet ihren geliebten Hippo und Alles wartet nun auf die kleinen Mascotten, die da kommen sollen. Wie ich schon oben sagte, hat die Operette eigentlich nur zwei Acte: sie ist mit dem zweiten Act zu Ende. Der Schluß ist an-

Gegen Ecker nimmt wegen seiner kühnen Rede jetzt auch das officielle Organ der conservativen Partei, die „Conservative Correspondenz“, sichtlich deutlich Stellung. Die Entscheidung, ob Ecker Mitglied der conservativen Partei bleiben soll, ist zur Entscheidung an die conservativen Landtagsfraktionen verwiesen worden, welcher Ecker angehöre, während er bekanntlich nicht Mitglied des Reichstages ist. Herr Ecker dürfte es also möglicherweise bald an den Kragen gehen.

In Sachen Hammerstein sucht die „Schief. Rig.“ das „Kreuzzeitungs“-Comité gegen die Angriffe der „Nation“ zu vertheidigen. Das Comité habe seinem früheren Chefredacteur ein allzu weitgehendes Vertrauen geschenkt und sei zu leichtgläubig gewesen. Ein anderer Vorwurf treffe das Comité nicht. Dasselbe sei von der Sündlosigkeit Hammersteins bis in den August dieses Jahres hinein überzeugt gewesen.

Der Anarchist Garzheim, der seit einigen Jahren von der deutschen, englischen und belgischen Polizei verfolgt wird, ist in Stryum bei Oberhausen verhaftet und in das Landesgerichtsgewächnis zu Duisburg eingeliefert worden. Er soll bei dem vorjährigen Brüsseler Dynamitattentat gegen den Regierungspolizei betheiligt gewesen sein.

Gegen den Antrag Ranig spricht sich Graf zur Lippe-Ober-Schönfeld in einer Zuschrift an die „S. R. N.“ mit großer Entschiedenheit aus. Er schreibt:

Die Aufgabe des Reiches ist es nicht, Handelsverträge zu vermitteln. Die Regierung kann auf den Antrag Ranig nicht eingehen und die Folge dieser notwendigen Abweisung wird sein, daß Landwirthe, die nicht einsehen, daß die Regierung nur ihre Pflicht thut, wenn sie den Antrag ablehnt, in das Lager der Opposition gedrängt werden. Daraus ist aber nicht die Regierung laud, sondern der Antrag, der etwas verlangt, was mit den weltwirtschaftlichen Gesetzen in Widerspruch steht. ... Preise lassen sich auf die Dauer nicht festlegen. Preise werden nicht gemacht, sondern Preise bilden sich nach Nachfrage und Angebot.

Ausland.

Frankreich. Paris, 25. December. [Senat.] Bei Beratung des Gesetzes über die Abgabe der Senator-Lamarjelle die Art und Weise der Vorbereitung der Madagaskar-Expedition, durch welche die außerordentlich hohe Sterblichkeit verursacht worden ist. Der Redner forderte die Regierung auf, festzustellen, wer hierfür verantwortlich sei. Der Kriegsminister Gannaud erwiderte, das gegenwärtige Cabinet treffe keinerlei Verantwortung. Die Zahl der Todten übersteige nicht 3500. Der Minister Jakob, indem er die Nothwendigkeit der Schaffung der Colonialarmee betonte. Hierauf nahm der Senat den Gesetzes-Entwurf und ging zur Beratung des Marine-Gesetzes über. Auf eine Anfrage erwiderte der Marineminister Klotz, die Schiffbaukosten seien nie so lebhaft im Gange gewesen als jetzt und diese Thätigkeit werde im nächsten Jahre noch aufbauern. Die Flotte werde sich in der gleichen Lage wie die Flotten der drei Verbündeten anordnen. Schließlich wurde auch das Marine-Budget angenommen.

Türkei. Beirut ist von den türkischen Truppen eingenommen worden. Die Aufständigen sollen sich in die Berge geflüchtet haben.

Die Venezuelafrage. New-York, 25. December. Auf eine Anfrage der „New-York World“ bezüglich der Venezuelafrage antworteten der Prinz von Wales und der Herzog von York gemeinschaftlich telegraphisch, sie könnten nur glauben, daß die gegenwärtige Krisis in einer für beide Länder zuträglichsten Weise beigelegt und ihre warme Freundschaft, wie sie bisher schon so viele Jahre bestand, folgen werde.

Als Gabe. [Eine große Schlacht?] Ein Telegramm aus Panama vom 25. d. M. meldet: Die Aufständigen unter Gomez in einer Stärke von 12000 Mann mit 60 Kanonen erreichten Jovellanos, westlich von Colon. Auf ihrem Marsch verbannten die Aufständigen zahlreiche Pflanzungen und zerstörten die Eisenbahnen. Mariakl Murrinos Gomez besah den Generalen Balboa, Alcedo und Navarro unter allen Umständen die Aufständischen anzugreifen. Die Aufständigen griffen die Spanier an und isolierten 70 spanische Soldaten bei Jacon. Es geht das Gerücht, daß eine große Schlacht in der Nähe von Natanzos stattgefunden hat. Die Aufständigen sind nur noch 50 Meilen von der Stadt Panama entfernt. Ganz genau weiter empfangenen Telegramm aus Panama hat Mariakl Murrinos Gomez den Führer der Aufständischen Gomez besah von Natanzos entfernt nach einem verzweifelten Kampfe 200 Meilen abgeschlagen. Die Aufständigen verloren an Todten und Verwundeten 700 Mann. Die spanischen Truppen, deren Verluste unbedeutend sind, verfolgen die Flüchtigen.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 27. December.

Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre königl. Hoheiten der Prinz und Prinzessinnen des königl. Hauses wohnten an den beiden Weihnachtsfesten dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Am heiligen Abend — am Spätnachmittag — trafen Ihre königl. Majestäten im Prinzpalais der Zingstendorfs-Wahlstraße und nahmen an der Besichtigung der Zingstendorfs-Kirche Theil. Später trafen die Prinzen und Prinzessinnen in der königl. Villa Strecken ein, wo die königl. Herrschaften eine Weihnachtsfeier veranstalteten. — Am 2. Feiertage veranstalteten die Majestäten 16 armen Confraternen eine Weihnachtsfeier. Die Feier fand im Saal der zweiten Etage des Residenzschlosses statt. Die Prinzen und Mägdchen nahmen die reichen Gaben dankbar entgegen und waren über die feierliche Art, in der Ihre Majestäten mit den Benannten verkehrten, hoch erfreut. Nachmittags halb 5 Uhr fand in Villa Strahlen Tausel statt, zu der der General der Cavallerie Senff v. Pilsach, Excellenz, und Frau und Fräulein v. Doppel geladen waren.

Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg wohnten am Abend des zweiten Feiertages dem Schwanf: „Der gekleid. Es liegt keine Nothwendigkeit in demselben. Aber wer nimmt's bei einer Operette so genau damit! Zumal, wenn die gefällige Wahl über munde Mängel hinwegtäuscht. Auch hier geben alle Kräfte das Beste. Die Krone des Abends gehörte Fräulein Angela Birag, die eine Gänzlichkeits von hirscheinendem Lebermut und prächtiger Droserie spielte. Temperament sind wir ja bei Fräulein Birag gewohnt, aber gestern übertraf sie sich selbst. Das ist aber nur den Erfolg dieser echt französischen Operette anzuschlagend gewesen. Frieles Fritz Lorenz war an sich schon die verdorrene Komik: Morwans Noco (Wächter) war ebenfalls eine gute Leistung. Max Zeders Hippo habe ich mir ein wenig anders gedacht. Auch Gunny Navarra und Walter Falkenstein hielten mich wacker. Auf einen Liebesstand muß noch hingewiesen werden: Diametta (Emmy Navarra) wendet sich von ihrem Verlobten, um dem Schahisten ihre Sympathien zu bekunden, weil sie dessen Kraft und Unwiderstand bewundert. Kritellini, der Verlobte (Walter Falkenstein), muß also in der äußeren Erscheinung hinter dem Schahisten zurückstehen. Er singt ja auch selber von sich:

Dies Figur, ja ich gesteh,
Ist nicht 'rad heraldisch gebaut.

Darauf müßte also mehr Rücksicht genommen werden. Im Hinblick auf Falkenstein's staltliche Erscheinung nimmt sich Diametta kaum sehr unwohl aus. Das wirkungsvolle Duett im 1. Act (Was) sonderbar wird mit zu Recht) mußte wiederholt werden. Das Publikum war sichtlich in besserer Stimmung. Es scheint, als hätte die Direction des Residenztheaters einen Treffer gemacht; und den Kassenverfolg können wir ihr wohl wünschen. Audrans Mascotte wird ein gern gesehener Gast sein. Max Wandtke.

Im Gewerbehaus findet morgen Sonnabend ausnahmsweise kein Sinfonie, dafür Wagner- und Strauss-Concert statt.

In der reformirten Kirche findet am Sonntag, Mittag 12 Uhr, unter Mitwirkung der Concertführerinnen Fräulein Reliance Dietel (Soprano) aus Dresden und Fräulein Martha Gey (Alt) aus Wien eine Weihnachtsaufführung statt. Zum Vortrag gelangter Solosänger von Beethoven, Fr. Cornelius, Max Bruch und W. Seifert („In Bethlehäm geboren“, opus 2), Duette von Alwin Schumann und Gust. Schaber („Heilige Nacht“), sowie Tonstücke für Violon von J. S. Bach, Friedr. Bur („Fantasie über Osanctissimus“), Fr. Hegel und Theod. Dubois („Pastorale“). — Der Besuch der Aufführung ist frei gegen Entnahme eines Programms.

Militärstaat“ von G. v. Moser und Th. v. Trotha im Neustädter Hoftheater bei.

Ihre königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinzessin Mathilde und Prinz Max unternahmen gestern Nachmittag ohne jede Begleitung einen Spaziergang durch den Großen Garten.

Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg veranfalteten am heiligen Abend eine Weihnachtsbesprechung, bei der sechs armen Kindern katholischer und evangelischer Confession eine Freude bereitet wurde. Die Kinder erhielten vollständige Kleidung sammt Strümpfen und Schuhen, außerdem Kleingeld u. s. w. Ferner bereitete das königl. Paar am ersten Weihnachtsfesttag Nachmittags 4 Uhr ihren gesammelten Hofpersonal, aus deren Frauen und Kindern, eine Christbekehrung. Auf langen, von brennenden Christbäumen bestrahlten Tischen waren die zahlreichen hübschen Geschenke ausgebreitet, die sich die Erwachsenen und Kinder haben selbst wählen dürfen. Unter den Gaben befanden sich sehr ansehnliche Werkzeuge. Bei beiden Besprechungen unternahmen die hohen Herrschaften wiederholt Rundgänge durch den vom Kerkendarm der Weihnachtsbäume erhaltenen Saal, um sich mit einem und dem anderen Knaben und Mädchen, bezw. Erwachsenen in liebevoller Weise zu unterhalten. Namentlich wurde es sehr freudig bemerkt, daß sich unter den Gaben sehr zahlreiche Arbeiten befanden, die die Frau Prinzessin im Laufe des Jahres selbst gezeitigt hatte. Der Christbaumanschau wurde am Schluß der Besprechung von den hohen Herrschaften eigenhändig an die Kinder verteilt.

Die heilige Väterinnung gab auch diese Weihnachts-Feier. Majestät dem Stütze durch Ueberreichung zweier Christstollen den Beweisen ihrer Treue und Ergebenheit. Die beiden Kistenstollen waren über 1 1/2 Meter lang und wogen je 80 Pfund. Diese Meisterwerke des edlen Bäckergeribes stammten aus der musterhaft eingerichteten Bäckerei des Herrn Innungsoberrichter, königl. Hofbäcker Hauswald, Birnischestraße 36. Weiter Vormittag in der 10. Stunde trugen 8 Weibchen die Stollen nach dem königl. Residenzschloß. Nach 10 Uhr eröffneten Ihre Majestäten der König und die Königin die Abordnung der Bäckerinnung, bestehend aus 8 Innungsmeistern mit Herrn Hauswald an der Spitze, sowie 8 Weibchen. Mit einigen Worten überreichte Herr Hauswald die beiden Stollen und gratulirte gleichzeitig Namens der Innung zum neuen Jahre. Ihre Majestäten nahmen die Spende dankvoll an und dankten entgegen und sprachen hierauf mit jedem einzelnen Deputationsmitgliede. St. Majestät der König erkundigte sich eingehend nach der Geschäftslage und den Innungsverhältnissen und wünschte schließlich dem sächsischen Bäckergeribe Blüten und Weiden. Nachdem die Deputation entlassen worden war, begab sich dieselbe nach der Bäckerberge, wobei ein kleines Mahl stattfand, bei dem der erste Trinkspruch Ihren Majestäten dem König und der Königin, sowie sammtlichen Mitgliedern des königl. Hauses galt.

Ans der Gesellschaft. Der Ingenieur Carl Dallwürdt, der Tochter des Herrn Gaujeirath Peitel, verlobt. — Herr Dr. med. Günther v. Bülow, Wittensgart 1, Klasse des Trainbataillons Nr. 12, hat sich mit Frä. Cise Brühl, Tochter des Herrn Oberlandesgerichtsraths Brühl, verlobt. — Vor einigen Tagen verstarb Frau Oberl. Marie v. Patteneller geb. v. Albedil-Schönstadt.

Der Verlonoverkehr auf den hiesigen Bahnhöfen während des Weihnachtsfestes hat sich, bequimgt von leblicher Bitterung, auch in diesem Jahre zu einem recht lebhaften gestaltet. Außer namhaften Verfrähtungen aller fahrplanmäßigen Schnell- und Personenzüge durch Wagen und Maschinen, machte sich auch die Abfertigung zahlreicher Sonderzüge als sogenannte Vor- und Nachläufer nützlich. Auf den hier eintreffenden Bahnhöfen waren ungefähr 50 solcher Sonderzüge zur Abfertigung gelangt, davon entfielen allein auf den Hauptverkehrsstag, dem Christabend, ungefähr 10 Sonderzüge, die sich zu zwei Dritteln auf die Linie Dresden-Weißbach und im übrigen auf die Linien Dresden-Weißbach und Dresden-Weißbach vertheilten. Am ersten Feiertage kamen zwei Sonderzüge zur Abfertigung, während im übrigen an beiden Feiertagen nur die Verfrähtung der regulären Züge erforderlich war. Das Geschäft an solchen Tagen nicht immer ohne eine Jugoverpachtung abgeht, ist leicht erklärlich, namentlich ist der geradezu riesig angewandte Postkraftverkehr, der der Eisenbahn an den Weihnachtsfesten viel zu schaffen macht und auf welchem die weitgehende Rücksicht genommen wird. In jedem Personenzuge und Schnellzuge laufen während zwei bis drei bereitete Wagen, die bis in den kleinsten Winkel vollgepackt sind mit duftenden Packstücken, außerdem laufen in sonderbarer Winterjacken Postwagen und auf allen Unterwegestationen muß aus- und eingeladen werden. Fröhliches Geseh bringen immer unsere tapferen Vaterlandsbereitwilligen mit in den Verkehr, denn ohne Ausnahme waren wohl alle Jüge gut besetzt mit hübschen Wärföhrinen. Der Rückverkehr wird sich erstmalig in diesem Jahre mehr vertheilen, denn die sonst bis 28. December geltenden Rückfahrkarten laufen diesmal erst am 2. Januar ab.

Die Sächsische-Schiffahrt-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat ihre Fahrten wegen starken Eisganges auf der Elbe einstellen müssen.

Ein Restaurant ersten Ranges wurde gestern Abend in den Partier-Kammlähten des vornehmen Hotel- und Bade-Absteifflements „Albertshof“ an der Sedanstraße eröffnet. Die rührige Direction hat mit der Erschließung der wirklich hoolegant und geivig ausgestatteten Räume wieder einen glänzenden Beweis ihrer Leistungsfähigkeit gegeben und das neue Restaurant in dem feinsten Viertel der sächsischen Residenz dürfte einem wirklichen Bedürfnisse entsprechen. Bei der Ausstattung der Restaurationsräume haben zahlreiche Künstler und die hervorragenden hiesigen Firmen mitgewirkt. Das hoolegante Mobiliar wurde von der Firma C. A. Vogel's Pragerträhre, die entworfen, in allen Farbensattirungen erglühenden elektrischen Beleuchtungskörper stammen aus der wohlbekanntesten Fabrik von K. M. Seifert u. Comp., Königsbräckerstraße, und die geschmackvollen Decken wurden von Ernst Leichert, Königs-Johannstraße, geliefert. Die Malerarbeiten wurden von den Bauhülfeleuten von Ernst Rämisch und Theodor Zimmer hergestellt, die Stadtdelken fertigte Herr Bildhauer Ernst Schreiber und die Wandmalereien in matten Farben Herr E. Budohly, Weinligstraße. Die wunderbaren Wanddecorationen des reizenden Wintergartens stammen aus der Blumenfabrik von Gehr. Kästlein, Polierstraße, die Porzellangefäöhre von Ernst Göde, die Glaswaren von Wilhelm Rühl u. Sohn, die geschmackvollen elektrischen Tischlampen von P. A. Pusch, Schloßstraße und die zahlreichen interessanten Porzellan-Artikelp aus der Sächsischen Porzellanfabrik in Postappel. Die Gardinen und Vorläeren mit ihren herrlichen Goldstickereien sind von Rudolf in Leipzig geliefert. Von ganz bedeutendem Werte ist die das Parquet bedeckenden zahlreichen echt persischen alten Teppiche. Das ganze Etablissement bildet hauptsächlich eine Söhenswörkstätte ersten Ranges, so daß man den Besuch des Albertshof-Restaurants nur empfehlen kann. Küche und Keller bieten bekanntlich nur Bestmögliches und die Preise sind durchaus mäßig.

Seltene Thiere in Sachsen. In dem Programm des Wettiner Gernossenschafts zu Dresden stellt Dr. Fickel die Literatur über die Thierwelt des Königreichs Sachsen in der umfassendsten Weise zusammen. Aus der Fülle des gegebenen Stoffes wollen wir hier nur herausgreifen, welche seltener oder selten gewordenen Thiere sich in Sachsen nach den mannigfachen Berichten in alten Chroniken, Jagdzeitungen u. dergleichen finden lassen. Am 15. September 1748 wurde auf dem „Eld-Beeher“ in Nieder-Ruschitz bei Weifen ein harter Biber gefangen. Im Jahre 1629 am 27. November erlegte der Kurfürst Johann Georg I. in der „Garbe“ bei Leipzig ein für unsere Gegend äußerst seltenes Wild, einen Damhirsch, der ein Geweih mit 88 Enden hatte. Eine gelbbräuhge Spinnmaus fand sich im Jahre 1855 bei Wilsdruff am linken Ufer der Elbe. Eine solche Art war bis dahin nur in einem einzigen Exemplar aus Toscana bekannt. Der letzte Bär wurde in Sachsen am 17. oder 18. August 1747 bei Stein an der Mulde erschossen, im März 1860 bei Puschdorf eine Wildschwe. Bei Köhlschendorf singen am 20. März 1894 Fäöhren einen Seehund. Derselbe wurde ausgeföhrt und in der Dresdener Naturalienkammer aufgestellt. Der Förster Kanngießer erlegte am 4. April 1715 auf dem Töpferwalde bei Frauenstein einen Vielfraß. Im Jahre 1855 wird man bei Bodenwerfern, Auerbach im Vogtlande und Falkenstein einen Wolf gesehen haben. In ihrem 10. Jahrgange beschränk die „Illustrirte Jagdzeitung“ das allmähliche Einbürgern der Wachsolderdrossel bei Dohnenleuben im Vogtlande und das allmähliche Verschwinden der Ortolaue bei Königs-wörthe. Der Störch (Serinus hortulanus) nißte seit 1877 bei Freiberg. Am 26. April 1888 wurde auf Paunsdorfer Revier ein Steppen-

lühn geschossen. „Seltame“ Vögel erschienen am 28. Juli 1817 in Leipzig. Es waren nach Dr. Fickels Erklärung Dientenflecker (Merops asiaticus). Am 6. November 1827 sang der Föhmer der Leipzig'schen Thomaskirche einen „wilden Serab“, Cormoran (Graculus carbo). Im Jahre 1883 wurde in einem Garten am Burgener Markte das junge Weibchen eines Buppreißers gefangen. Im Jahre 1891 bemerkte man in einem Kiebel bei Burzen ein Mädchen der Auerstraße und im Jahre 1892 bei Ohsa und Burzen Würgelstern. Ein brütendes Bergfinkelpaar fand ein Förster 1892 im Großewinger Walde bei Wilschütz. Am 13. Mai 1874 wurde auf einer Wiese in Kallreuth bei Großebain ein dunkler Ibis erschossen. Gedöhrer Trupps von Gänsefüßern (Mergus wurganus) sah man vom 10. die 24. Januar 1891 auf der Elbe zwischen der Augustus- und Marienbrücke in Dresden. Auf Röhrdorfer Revier wurde 1883 eine Radelfenne und bei Chemnitz ein Radelfenne erlegt. Im Frühling traten mongolische Stoppelhühner in der Dresdener Gegend als Gäste ein. Eier des Stöhhühners erntete man 1880 einem Weide in der Nähe Leipzig. In dem harten Winter von 1822 zu 1823 zeigten sich in unserer Gegend Singvögel; einer davon wurde bei Wöllern geföhren. Im Jahre 1880 gelang die Acclimatisirung des Norder-Schneehühners auf Schönbauer Revier im Vogtlande. Ein durch Anfliegen an einen Telegraphendraht tödlich verletztes Haushuhn fand man Ende April 1888 bei Paunsdorf. Ein Schlangenzwiel wurde 1820 bei Leipzig erlegt. In der Nähe des Dorfes Liebenbrunn bei Markneufkirchen fand man — wenigstens für das sächsische Erbgelbe eine große Selteneit: — ein Nest mit vier jungen Schneepf. König Albert schoß im November 1874 im Großen Gehege bei Dresden einen Seeadler. Im October 1892 wurde unsern Schneehühner des Königsbrück ein Steinadler erlegt. Eine rothhäuhge Drossel (Turdus rufo-collis) fing man 1851 bei Rabenberg. Unweit Barmen fing man am 8. December 1640 in der Pleiße einen „seltamen“ Fööh, jedenfalls einen Weib. Der letzte Dorschfrenzeng erschien in Sachsen im Jahre 1746.

Gleichwie zum Johanns- und Todtenfeste die Gräber auf den evangelischen und am Tage Aller Seelen auf den katholischen Friedhöfen mit Schmutz aus lebenden oder todtten Blumen geziert werden, so hat sich seit Jahren mehr und mehr die Sitte eingebürgert, auch am Weihnachtsfeste die Hügel geliebter Verstorbener mit Weingewinden und Christbäumen, die man noch besonders durch farbige Koferten zu verschönern pflegt, zu schmücken. Vorzugsweise sind es die Leinwandgräber, auf denen man solche Weihnachtsbäume aufpflanzt. Auch dieses Jahr wurden Tausende solcher Feiern freudlichen Gedenkens nach den Gottesäckern gebracht, wodurch die Abtheilungen mit Kindergräbern ein weihnächtliches Ansehen erlangten, jama! der grüne Baum sich lebhaft von der schneebedeckten Fläche abhob.

Feuer. Am Dienstag Abend kurz nach 11 Uhr wurde die Feuerweh nach dem Grundstück Strubestraße 3 alarmirt. Dasselbe befindet sich im Hintergebäude die Anlage zur Erzeugung des elektrischen Lichts für den Concertsaal des „Palastrestaurants“ und das Weinrestaurant „Philharmonie“ in der Ferdinandstraße. Die Maschinenanlage ist im Keller untergebracht, während die beiden oberen Geschosse als Lagerräume benutzt werden. Im erlizenannten Raum ist das Feuer entstanden und zwar dadurch, daß eine in den Sondenraum eines Motors eingetretene Gasmenge explodirt ist und hierdurch Siegelstücken umhergeschleudert worden sind, welche den Ausflußhahn eines Oeltrirapparates zertrümmert haben. Das dann ausgeföhrene Oel hat sich entzündet und die Weiterverbreitung des Brandes zur Folge gehabt. Als der Löschzug anlangte, hatte das Feuer auch bereits die beiden oberen Geschosse zum Theil ergriffen, weshalb sich ein energisches Eingreifen notwendig machte. Die Feuerweh setzte sofort eine Schlauchleitung in Thätigkeit und localisirte den Brand in wenigen Minuten. Die Ablöschungs- und Aufräumungsarbeiten nahmen dann noch eine gute Stunde in Anspruch. Der angerichtete Schaden ist mannigfaltig und auch ziemlich erheblich. Während im Keller an Maschinen, Treibriemen u. s. w. viel beschädigt ist, sind im Erdgeschööh größere Vorräthe an elektrischen Beleuchtungsgegenständen, sowie Thüren, Lattenverschlöge u. s. w. zerstört worden, dergleichen gingen im Dachgeschööh, wo große Mengenungen lagerten, ein gut Theil verloren, gefüllt mit Pechstein, zu Grunde. Auch der am Gebäudende enthandene Schaden ist nicht gering, da Fußböden, Balkenlager, Fenster und Thüren in größerem Umfang beschädigt worden sind. Die Wehlung des Feuers ist augenscheinlich sehr spät an die Feuerweh gelangt, denn als die betr. Meldestelle den Brand angezeigt, traf auch auf dem Feuerwehshof an der Annenstraße eine Verlon ein, die mündlich Wehlung machte und den ganzen Weg zu Fuß zurückgelegt hatte.

Die Weihnachtsbesprechung des Wohlthätigkeitsvereins „Viola“, wie alljährlich so auch diesmal in den Räumen des Neustädter Casino abgehalten, brachte in zahlreiche mit irdischen Glööhgealtern nicht geseignete Familien sonnigen Festschlans. Reiche und nützhche Gaben aller Art fanden auf langen Tischen ihren Platz. Was aber der Feler noch eine besondere Wehne verlieh, das war die erhebende Art, in der der spendende Verein seines Amtes walteite. Gesänge des gekleideten unter Frau v. Kierers Leitung sitzenden Damengööhre, einer derselben unter Mitwirkung des Herrn Kammermusik-Schreier (Violine), machten einen erhebenden Eindruck und die geist- und gemüthvolle Ansprache des Herrn Archidiaonus Dr. Schmidt war von zu Herzen gebender Wirkung.

Betrüger. Am Dienstag Nachmittag kam in eine Kaffeestube am Antonoply ein Mann, anscheinend Arbeiter, und bestellte sich einen Toff Kaffee. Als er zahlen wollte, hielt er der Besitzerin scheinbar ein Zwanzigmarkstück hin, gab es aber derselben nicht in die Hand. Die ahnungslose Frau holte für 20 Mark kleines Geld und zahlte es dem Mann hin, dieser, die 20 Mark immer noch in der Hand haltend, ließ diese nunmehr zur Erde fallen und raffte, während die Frau nach dem Goldstück suchend sich zur Erde bückte, das einzelne Geld zusammen, strakte es eiligst ein und gab sodann Fersengeld. Als man das Geldstück auffand, wurde man gewöhrt, daß es eine werthlose Blechmarke war, wie sie die Kinder zum Spielen haben. Von dem Betrüger war nichts mehr zu sehen. Derselbe dürfte auch anderwärts auftreten, weshalb Vorhuth geboten ist.

Der Verkauf von Reijahesarten wird für Sonntag, den 29. dieses Monats, von 2 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends nachgelassen.

Das Hotel Rusehaus ist in den Besitz einer Actiengesellschaft unter der Firma „Hotel Rusehaus, Actiengesellschaft zu Dresden“ übergegangen und wird der Betrieb in die Hände des langjäährigen Directors des Westbahnhofs in Zell am See, Herrn G. Köhler, gesetzt werden.

Mit dem Weihnachtsfeste haben sich auch die Attribute des Winters: Schnee, Kälte und Eis eingestellt. Die Schlitten wurden, als sich gestern Morgen die Fluren in weißem Kleide zeigten, von der Jugend schleunigst aus ihrem Versteck hervorgeföhrt und ausgiebig in Gebrauch genommen, und da eine größere Anzahl künstlich bereitzelter Schlittschuhbahnen während der Nachtstunden eine spiegelglatte Fläche erlangt hatten, trat auch der Schlittschuhsport gestern in seine Rechte.

Das Fend des ärztlichen Geschäfts von Albert Fried (Weller's Verlag, Dresden) theilt sich eine höchst actuelle Produere, welche den Bescheid trägt: „Ein Beitrag zu der Frage: Wie kann dem ärztlichen Proletariat gesteuert werden? Die Prognose, welche an die Ermordung des Dr. Steinthal durch die Sanfte in Berlin anknüpft, beleuchtet das Rangverhältniß in der medicinischen Wissenschaft in so veränderlicher Weise, daß die Schritt sicherlich bei allen Kergten lebhaftes Interesse erweckt wird. Die Frage, die ja auch kürzlich im sächsischen Landtage gestellt wurde, wird in dieser Schritt in ganz neuerartiger Weise behandelt, und das Böhlein, das zum Preise von 50 Pfennigen in allen Buchhandlungen zu haben ist, darf daher sowohl in allen ärztlichen, als in Laienkreisen auf allgemeine Beachtung rechnen.

Maskenbälle dürfen nur in der Zeit vom 7. Januar bis spätestens zum Fastnachts-Dienstag kommenden Jahres, also bis zum 18. Februar, jedoch weder an einem Sonnabend noch an einem Sonntag abgehalten werden. Geschlossenen Gesellschaften kann von der königl. Kreisshauptmannschaft die Abhaltung von Maskenbällen an einem Sonntage dispensationsweise gestattet werden. Zu öffentlichen wie auch Gesellschafts-Maskenbällen ist die Erlaubnis des Stadtrathes resp. Gemeindevorstandes vorher einzuholen. Von Privatpersonen nur für ihre Familien und eingeladene Gäste veranstaltete Maskenbälle bedürfen einer besonderen Genehmigung nicht, müssen aber mindestens einen Tag vor der Abhaltung dem Stadtrath resp. Gemeindevorstand angezeigt werden und es können solche Maskenbälle jeder Zeit mit Ausnahme der geschlossenen Zeiten stattfinden.

Ueber die Festnahme des Raubmörders Waitwald wird dem Volke aus dem Kieferngebirge noch folgen des ergötzend mitgeteilt: Waitwald wurde nach erfolgter Festnahme zunächst in der Gegend von Hirschberg transportiert, wobei er sich ein Glas Bier beschaffte. Nachdem ihm dasselbe gebracht worden war, griff er in die Tasche, um es zu bezahlen. Dabei wurde erst der gefundene, schlüsselige Revolver bemerkt, welcher ihm sofort abgenommen wurde. Wenn Waitwald die Festnahme, so er seine Hände noch frei hatte, ganz wahrnahm und, statt nach dem Gelde, nach seinem Revolver griff und vielleicht gar schloß, war es durchaus nicht unmöglich, daß er nochmals entkam. Waitwald trank das Bier in einem Zuge aus. Die alsdann herbeigerufenen Polizei-Beamten festhielten ihn und brachten den Mörder dann nach dem Gerichtsgefängnis. Das Zusammentreffen mit einem Gendarm unweit Dresden hat er eingestanden, auch gibt er zu, daß er auf seine Mutter geschossen hat, ferner auch, daß die Frau Kehler in Lauterbach überfallen habe. Diese Frau ging am 10. d. Mts. Abends auf das Dominium nach Müll. Auf der Straße begegnete ihr ein Mann in Jägerkleidung, der ihr sein zusammengelegtes Halstuch über den Kopf warf, sie zu Boden riß und würgte. Bei ihrem Geschrei mochte er fürchten, ergriff sie zu werden und lachte das Weite. In den letzten Wochen ist er wiederholt in Borsdorf und Umgebung gefahren worden, u. A. an dem Tage, wo der große Scheunendieb stattfand. Noch am Tage seiner Verhaftung hatte er bei einem Bäcker in Borsdorf Semmel und bei einem Fleischer ein Pfund Fleisch gekauft. In Hirschberg wurde über die Ergründung des Mörders amtlicherseits das strengste Stillschweigen gewahrt, jener die Polizeiverwaltung hatte gegen 5 Uhr noch keine amtliche Benachrichtigung. Trotzdem wurde es allgemein bekannt, daß Waitwald am 5 Uhr 20 Minuten eintreffenden Zuge eingeliefert werden sollte. Es bestand sich darum bei seinem Transporte nach dem Gefängnis eine große Menschenmenge in seinem Gefolge, die sich immer mehr vergrößerte und ihrem Unwillen über den Verbrecher in lauten Verwünschungen Ausdruck gab. Im Gefängnisse macht Waitwald einen niedergeschlagenen Eindruck. Er verläutert, daß er die kleineren Verbrechen eingesteht, nur bezüglich der Mordtat legt er sich auf's Kuegnen. Wie es heißt, wird auch die Verhandlung wegen Verurteilung des Oberpostsecretärs Kreschmar in Hirschberg geführt werden.

Die private Wohltätigkeit ist namentlich zur Weihnachtszeit in Dresden unermüdlich tätig. So erfahren wir, daß die bekannte und angelegene Modistin, Frau Louise Knautz, Wolpurgstraße 10, auch diesmal am heiligen Abend bei einem Rundgange durch die Stadt 14 arme Kinder auswählte und dieselben am ersten Feiertag zu sich einlud, wo die Kleinen mit allerhand warmen Nahrungsmitteln und Weihnachtsgebäck reichlich beschenkt wurden. Die vor Freude und Liebesstrahlung strahlenden Kindergeichter werden gewiß auch hier der schönste Dank für eine echt christliche That gewesen sein.

Ein Gardinenbrand, welcher am 1. Feiertag Nachmittag gegen 5 Uhr in einem Hause der Dürerstraße stattfand, hätte können leicht größere Dimensionen annehmen. Das Feuer wurde durch ein kleines Kind verurteilt, dessen Mütter den Brand durch ihr energisches Eingreifen noch in seinem Entstehen. Leider hat sich die arme Frau hierbei erheblich an den Händen verbrannt.

Die Firma Carl Wüsthof, Hofpianosortefabrik, veranfaßte vor einigen Tagen aus Anlaß ihres 50-jährigen Geschäftsjubiläums in den Räumen des Reussbader Casinos eine Weihnachtsfeier für das Beamten- und Arbeiterpersonal. Dieses hatte schon Ende November den Chef der Firma eine Botivisierte überreicht. Die Beteiligten erhielten ein Gedächtnis und manderlei praktische Gaben. Außerdem wurden 11 Arbeiter, die ununterbrochen 10, bzw. 20 Jahre bei der Firma gearbeitet, 100 Mk. ausgeschrieben, eine seit Jahren von der Firma gepflegene Sitte. Das Fest verlief überaus schön und erheiternd.

Das allgemeine Volksschulwesen ist in dem nächstjährigen städtischen Haushaltplan mit 3000 939 Mk. Ausgaben und 741 823 Mk. Einnahmen (darunter 271 453 Mk. Schulgelder aus den Bürgerschulen 150 415 Mk. aus den Bezirksschulen sowie 100 950 Mk. Staatszuschuß als Beihilfe für die Schulgemeinden zur Bezahlung der Lehrer an den Bezirksschulen) eingestellt. Wenn die außerordentlichen Ausgaben mit 10 884 Mk. eingestellt werden, so ergibt sich ein Bedarf von 2270 000 Mk., von dessen Deckung 400 000 Mk. aus dem Betriebsergebnis der Schulgemeinden verwendet werden sollen, so daß noch ein Fehlbetrag von 1 870 000 Mk. verbleibt, der durch die Einkommensteuer zu decken ist. Zur Deckung dieses Betrags wird die Einkommensteuer, wie in diesem Jahre, in Höhe von 40 Prozent der Staatsinkommensteuer erhoben werden.

Der Verein „Dresdener Handwerker“ hält Sonnabend, den 28. December im „Stadtgarten“ seine diesjährige Christfeier, verbunden mit Vorträgen und Tanz bei freiem Entree ab. Diese sind willkommen.

Unsere städtischen Fortbildungsschulen stehen bekanntlich seit voriger Ostern unter Leitung von dem ernannten Lehrern. Es sind dies die Herren Emil Grünher und August Rippel (6. Bürger- und 7. Volksschule), Gustav Heiser (6. Bezirksschule) und Ernst Angermann (5. Volksschule). Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts sind diese genannten Dirigenten vom Rathe zu Oberlehrern ernannt worden.

W. Schöffengericht. „Nu heerb's uff! Ich wär' hier in Arminderbänden kein gefrobbt bloß wägen meiner Gubbeed un der esch'de Junge, mid den mr egal seine kewe Mordt hadde, den nobierlich, den lassen se groß'ch' hausen rum loofen, der durt womechlich noch auslagen gegen sein' Weiber, das bederwägen dambier sei Fehlschick einfehlschick!“ — „Angelagter, ermahnt der Vorsitzende den Bostergest, der sich als Schuhmacher Horbeck entpuppt, „Ihr kann nicht duden, daß Sie den Jungen fortwährend beschimpfen. Erzählen Sie kurz, was Sie auf die Anklage wegen Körperverletzung des Jungen Hauschild, Ihres früheren Lehrlings, zu erwidern haben.“ — „Nu, so how ich dabruß erdenklich gar nisch groß zu erwidern, als wie ich bin mir nisch nicht bemuht.“ — „Angelagter, sein Sie doch nicht so härdicht! In der Voruntersuchung haben Sie ja zugegeben, den Hauschild mit dem Schiefelmeißel ins Gesicht geschlagen zu haben.“ — „Herr Vorsitzende, das is ja reene unmenschenwerrschlich! Damm Sie mal Genen ins Gesicht, wenn der Schiefelmeißel bei Sie an so ener forgen Redde liegen duhd!“ — „Horbeck, jeht verditte ich mir aber Ihren unpassenden Ton ganz entschieden. Uebriqens ist das ja gar nicht so „unmenschenwerrschlich“, denn Hauschild hat ja am Boden gelegen.“ — „Weil' voll war wie so äne Dimmelstrade.“ — „So erzählen Sie den Hergang!“ — „Das war ganz einfach so, verdamme! Den Paul, der ähnd heide hier den Feigen machd, den habd ich zweermal nousegachd, weil see Auskom'm mid'n war; keenen Schick näden fonn'd'r, nich ämal ahnschändch Schude buzgen, aber 'n ganz'n Dag nischd wie Alvernerben in Robbe. Wenn mir kleiner bläde un 'r wuld'n so 'a bißl einbilden, das verwind'n immer noch Gees, daß der noch mehr brübe. Wenn's 'n ämal forschidde, dann blieb'r glei 'a Birbelobag' uff der Gasse un roochen un nischd wie Untinn, das war so sei Schick.“ — „Paul“, ich brach ich frin, „zu Obren halde ausgepredt, de bid nu halde vier Jahre bei mir, gelend halde freilich noch nischd, aber...“ — „Drauidt genug, seig mid de der Märdel an, drauidt genug, mei Vormund meend's ood, das wäde garnischd mid Sie!“ — Schwabb, verwind ich'n rechts uff links 'a baar Tacheln, daß 'r glei vom Schimmel flog. Da schäbehd 'r uff, schridt see Wort, nimmd de Midje un gebd seiner Wege. Laß mid sidzen, wo ich gerade so schauerhaft viel Armech hadde. Mein Vormund war er schon wieder ämal gereund, wo er alle baar Tage ämal queshd, wenns mal wieder Zuschuß gefehd had.“ — „Angelagter, das ist aber wohl ganz begrifflich, daß der Vormund den junger Menschen schließlich aus der Lehre bei Ihnen nahm, bei solcher Behandlung!“ — „Behandlung? Nu wie so denn Behandlung? Das is doch wieder keine Behandlung! Res, aber's idrenside kommd ja noch. Der Junge kommd mir also den ganzen Dag nisch zu nahe, 's war ooch sei Gnid. Ooch de Ruchd nisch, n' andern Morgen un seche fonn'd'r sadde dem. Wo wärd'n Du? frag' ich.“ — „Mein Vormund in Radebeil“. — „Nu, denk ich, de wäld'n nischd wieder dunn, de kanntst dr am Ende du Rehdwech vergh'm.“ — „Ra also“, schred ich inern, „jehd gebde number un machd de Baden uff, geht schon uff sieben!“ — „Mir halb neine kunn'd' nunder, legd'r da un machd ganz gemiedlich äne kleine Horche Regl!“ — „Horche? Was soll denn das heißen?“ — „Nu arschalen add'r, 's Denget, keene Baden uffmachd, garnischd. Ra da hab'än nobierlich uffgerbid!“ — „Das war ja auch Ihr Recht, aber leider

haben Sie sich dazu des vorliegenden Stiefelmeißels bedient.“ Der Junge Hauschild beugte, daß sein Lehrherr ihm einen Schlag über den Hinterkopf und auf die linke Wange verleiht habe. Horbeck kam unter Zustimmung mildernder Umstände mit 20 Mark Geldstrafe davon.

Landgericht. Einer jener Radfahrer, welche durch Nichtbeachtung der Fahrverordnungen und brutalen Darauflosfahren das Publikum belästigen und dadurch den sich gewiß nählichen und beliebten Sport bei letzterem in Mißcredit bringen, der Schloffer Emil Oscar Max Böh, hatte sich heute wegen verführerischer Nötigung, fahrerlicher Körperverletzung und Uebertretung vor der vierten Strafammer zu verantworten. Im Verein mit noch zwei anderen Radfahrern kam Böh am Abend des 25. August den Weg an Onkel Loms Hütte, auf welchem viele Spaziergänger sich befanden, im Osttrage daher gefahren, doch führten alle Drei, der polizeilichen Vorchrift entgegen, an den Raschinen kein Licht und unterließen es auch, mit ihrer Glocke Abkündigung zu geben. Den ersten beiden Radfahrern vermachte die Fußgänger noch im letzten Moment auszuweichen. Böh aber fuhr rückwärts in einen Trupp Frauen und Kinder hinein und mehrere derselben wurden zu Boden geschleudert. Selbstredend wurde der gefühllose Herr nunmehr angehalten und der Arbeiter Rad-seite energisch zur Rede, wurde aber sofort von diesem beschimpft und blutig geschlagen, ja, als er vom Schild des Rades den Namen des Eigentümers desselben feststellen wollte, ließ Böh noch heftiger auf den ihm an Kräften nicht ebenbürtigen Rad ein und drohte ihm todtschlagen, falls er nicht sofort das Rad los lassen würde. Es gelang schließlich aber doch, den Namen des Böh festzustellen. Trotzdem sich dieser in der heutigen Hauptverhandlung nach Möglichkeit herauszureden suchte, erfolgte seine Verurteilung zu 20 Mark Geldstrafe und 8 Monate Gefängnis.

Plänen der Dresden. Der der hiesigen Gemeindeverwaltung soll baldmöglichst ein Copist mit einem Anfangsgehalt von 600 Mk. jährlich angestellt werden. Bewerber, welche das 18. Lebensjahr erfüllt haben müssen, wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis spätestens den 9. Januar einreichen. Bei der Gemeindeverwaltung ist baldmöglichst die Stelle eines Schugmannes zu besetzen. Denselben wird ein Anfangsgehalt von 100 Mk. und freie Dienstwohnung gewährt und außerdem Pensionsberechtigung nach Maßgabe des Staatsdienerpensionsgesetzes zugesichert. Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis spätestens den 9. Januar 1896 hier einreichen, persönliche Vorstellung aber unterlassen.

Zwischenfall. Aus dem Bahnhofs ereigte ein junges Mädchen großes Aufsehen und Mitleid, indem dasselbe wegen Tob suchte in ein Krankenhaus gebracht werden sollte, dabei aber unaussprechlich wüthete. Nur unter der größten Anstrengung konnte die Bedauernswertige nach ihrem Bestimmungsorte überführt werden.

für die Sprechstube.

Trene Abonnentin Fel. A. N., Dresden. „Seit langer Zeit verfolge ich Ihr wertvollstes Blatt, freud mich allemal recht, wenn ich lese, daß für Arme oder Kranke sich (nach allen Kräften) Hilfe geschafft wird. Darum habe auch ich mit meiner Bitte, vielleicht könnte auch ich unterstützt werden. Bin als Lageristin tätig, habe aber sehr wenig Gehalt, pro Monat 30 Mark, wovon ich meinen Unterhalt bestreiten muß, da ich hier fremd bin. Es ist mir leider nicht möglich, damit auszukommen. Ich zahle für möbliertes Zimmer 15 Mk. und jeden Mittagstisch 35 Pf.; ich kann mich aufs Äußerste einschränken, ich komme nicht aus. An Feuerung habe ich noch garnicht denken können. Zuvor war ich in Privatstelle, mußte dieselbe jedoch wegen Krankheit verlassen und kann seitdem keine schwere Arbeit verrichten. Mein Wunsch ist, noch eine Nebenbeschäftigung, aber was? ich habe Mittags 2 Stunden frei, Abends komme ich auch schon 1/8 Uhr nach Hause und Sonntags habe ich auch den ganzen Tag Zeit. Können Sie mir nicht einen Rath geben? Schreiben oder Rechnen? Solche Arbeiten werden wohl nicht aus dem Haus gehen. Ich war schon in der Gardinenfabrik, doch dort bekommen nur Frauen Handarbeit, aber junge Mädchen nicht. Mein Chef hatte mir versprochen, mich zuzulassen, wenn ich mich eingerichtet, was auch der Fall ist und unser Werkführer dies gern bestätigt, habe lehtbin den Chef an sein Versprechen erinnert, habe jedoch noch keine Antwort. Es ist mir aber klar geworden, was sein Schweigen veranlaßt. Gehe ich eines Abends aus der Stadt heraus, naht sich mir ein älterer Herr. Er kam mir bekannt vor, doch wohin damit? Er kommt auf meine Stellung und auf meinen Gehalt zu sprechen, meint, daß ich doch unmöglich damit auskommen kann, und bietet mir seine Unterstützung an (doch nicht ohne Bedingung), was ich natürlich dankend ablehne, worüber er ganz empört war. Der Herr ist, wie ich gestern erfahren, ein Specialfreund von meinem Chef und will sich gewiß an mir rächen, denn unserem Chef sieht das Benehmen durchaus nicht ähnlich. Doch meine Ehre und meinen guten Namen laß ich nicht mir nicht rauben.“ — „Ich glaube auch nicht, daß Ihr Chef Ihnen die versprochene Gehaltszulage verweigern wird, wenn Sie ihm noch einmal Ihre Lage schildern. Bei solch anhaltender Thätigkeit, wie Sie zu haben scheinen, würde ich die Annahme von Mittags-, Abends- und Sonntagsarbeit nicht anrathen. Dagegen glaube ich wohl, daß Ihnen bei einer Dame, der Sie in Ihren freien Stunden keine Handreichungen leisten, freie Wohnung zu beschaffen wäre. Und dann müßte es doch gehen, dann würden Sie, falls der Chef noch eine Kleinigkeit zuliege, lebenslang auskommen. Hätten Sie sich früher an die „Neuesten Nachrichten“ gewendet, so hätten Sie vielleicht schon zu Neujahr ein freundliches, sorgenfreies Wohl. Ehrbaren, fröhlichen Mädchen öffnen alleinstehende Frauen gern Thür und Herz. Für etwaige Anerbietungen wäre mir Ihre genaue Adresse erwünscht.“

Frau Anna K. in Dresden-Rust. Sie wollen einer Frau gern Arbeit in „Strümpfe stricken“ und „Wäscheaufbereiten“ geben, fragen auch an, ob ich wisse, wo Ihre Dienerin ein Kind in gute Pflege bringen könnte. Wenden Sie sich mit diesen Anfragen an Frau Anna Böfel, Bismarck, Oststraße 24. Wenigstens wird die rührige Frau des „Strümpfe stricken“ übernehmen und prompt ausführen, alles Andere können Sie ja an Ort und Stelle besprechen.

Better-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

Für Sonntag, den 29. December: Wollig, bedekt, Nieder- schläge, am Null herum, aufsteigende Winde.

Für Montag, den 30. December: Wollig, vielach Nebel, Niederschläge, am Null herum, lebhaftere Winde an den Küsten.

Für Dienstag, den 31. December: Veränderlich, kalter, Schneefälle, starker Wind, Sturmwarnung.

Für Mittwoch, den 1. Januar: Wollig, Schneefälle, kalter, starker Wind, stürmisch an den Küsten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Clevelands Rückzug.

New-York, 27. December. Gegenüber mehreren Congress-Mitgliedern sprach Präsident Cleveland sein Bedauern darüber aus, daß seine Politik über Venezuela zu falschen Schlüssen Anlaß gegeben habe. Er stelle jedes Kriegsgeschrei in Abrede und wünsche nur Gerechtigkeit im Streit gegen England. Er werde, wenn sich England im Rechte befände, die ganze Angelegenheit fallen lassen.

In ganz ähnlicher Weise sprach sich der intimste Freund Cleveland's, der Senator Gray, aus, der u. A. noch bemerkte, die Monroe-Doctrin passe gar nicht für die Venezuelafrage. Herr Cleveland sieht also ein, daß er eine große Dummheit begangen hat und läßt nun zum Rückzug. Der englisch-amerikanische Conflict ist damit officiell beilegt. Die Amerikaner werden aber Herrn Cleveland nicht verzeihen, daß er sie durch seine be-rühmte Politik am Dunterke von Millionen gebracht hat und bei der nächsten Präsidentenwahl ihm dies heimzahlen.

Washington, 28. December. Der Bericht der Commission für Mittel und Wege zur Clevelands Finanzpolitik wurde gestern dem Reichens-tantenhaufe vorgelegt. Der Bericht bezeichnet die unzulänglichen Staats-einkünfte als die Hauptursache der gegenwärtigen Schwierigkeiten. Während der ersten Hälfte des laufenden Finanzjahres würde das Defizit ungefähr 20 Millionen Dollar betragen. Die Mehrheit der Commission sprach die Hoffnung aus, daß der Zolltarif für das Geschäft 1897/98 einer Revision im Sinne eines Schußes unterzogen würde; dies sei aber augen-blicklich unmöglich. Infolgedessen schlägt sie eine durchgehende Zoll-erhöhung und einige andere Änderungen der Zolltarife vor.

Die allgemeine Forderung würde demnach 8 Millionen Dollar und die Steigerung des Malloles 25 Millionen betragen. Die Commission empfiehlt einen Zoll von 68 Cents pro Pfund ungewollter Woll- von 82 $\frac{1}{2}$ auf Wolle und 13 $\frac{1}{2}$ auf Baumwolle. Die Commission be-trachtet die Ausgabe kurzfristiger dreiprocentiger Bonds zu ermächtigen und empfiehlt die Ausgabe von Staatsbil-lirten, zahlbar in drei Jahren mit 3 Proc. Verzinsung im Höchst-betrage von 20 Millionen Dollars, um die gegenwärtigen Gehaltsbe-träge zu decken. Das Haus nahm mit 23 gegen 81 Stimmen die Finanzreform-Bill an.

Fritz Friedmann.

Berlin, 27. December. Wie nunmehr festgestellt ist, hat Rechts-anwalt Fritz Friedmann an einer Speculation auf der Berliner Getreidebörse 400 000 Mark Differenz zu zahlen gehabt, welcher Verbindlichkeit er in seiner Weise gewachsen war. Kurz zuvor hatten ihm einige reiche Finanzleute, an deren Spitze sich der Generalconsul Eugen Landau befand, mit einer namhaften Summe wieder auf-geholfen. Inzwischen ist es, daß dies nur ein Tropfen auf einen heißen Stein gewesen ist. Fritz Friedmann gilt hier allgemein als vollständig verloren.

Das gilt er und schon von dem Augenblick an, als seine „Abreise“ aus Berlin bekannt wurde.

Wahere Frauen.

Berlin, 27. December. (Privat.) Der für den ersten Weib-nachfeierstag angekündigte Streik der Tagelöhner-Droschkenfaher ist vollständig ins Wasser gefallen, weil die Frauen der Partei den-selben Angeichts des bevorstehenden Quartals die Gefahren der Arbeitslosigkeit vor Augen führten.

Zum „heiligen Krieg“ gegen die Italiener.

Rom, 27. December. Aus dem Vatikandhaus zu Petro ist, wie verlautet, in der vatikanischen Staatskanzlei eine Depesche ein-gekommen, wonach der Mahdi von Egypten die Derwische „zum heiligen Kriege“ gegen die Italiener aufgerufen habe.

Wenn sich diese Nachricht bestätigt, was uns angesichts der letzten Raubzüge der Derwische nicht unwahrscheinlich erscheint, ständen Italien schwere Kämpfe bevor. Denn die Erklärung des „heiligen Krieges“ be-deutet die Entfaltung der Fahne Mohammeds zum Kampfe gegen die Christen und wirkt elektrisierend auf den Fanatismus der Gläubigen im ganzen Lande. Weitere Drahtmeldungen über die augenblickliche Lage der vatikanischen Expedition in Afrika belagen:

Rom, 26. December. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Naftanah: „Die Schaner haben trotz der Erklärung Ras Mafons-nens, daß die Feindseligkeiten nur bis zum 23. d. Mts. Abends ein-gestellt sein sollten, bis jetzt nichts unternommen. Im Lager der Schaner ist fortwährend die Rede von einem Friedensschluß. Am Abend des 24. December ging sogar das Gerücht von einer Zu-sammenkunft des Generals Paratieri mit Ras Mafonnen um. Die Einwohner eines Ortes sind aus Furcht vor den Streifzügen der Schaner mit ihrem Vieh in die Berge geflohen. Bei Nakale ist Alles ruhig. Gestern erschien eine Patrouille von Derwischen beim Berge Kafala, floh jedoch ohne Kampf vor einigen Soldaten eines italienischen, aus Eingeborenen bestehenden Regiments.“

Rom, 27. December. „Fanfulla“ demittirt entschieden, daß die italienische Regierung bei der russischen Regierung wegen der Vorgänge in Abessinien vorstellig geworden sei.

Das bulgarische Prinzenpalais.

Sofia, 26. December. (Cobranje.) Bei der Verhandlung des Arbeitsbudgets kam es zu einer lebhaften Debatte über die Credite zur Vollendung des Baues des bulgarischen Palais. Karaweloff be-schuldigte die Umgebung des Prinzen, sich beim Palastbau zu be-reichern. Die Socialisten und Radicals waren der Regierung Ver-schwendung vor. Der Ministerpräsident Stokow und der Kammerpräsident wiesen die Anschuldigungen der Opposition zurück. Schließlich wurden die Credite und das Gesamtbudget angenommen.

Der Tod Lebaudy's.

Paris, 27. December. (Privat.) Nachdruck stellt man den Tod Lebaudy's als Folge militärischer Engbergigkeit hin. Aus Furcht, in den Verdacht der Vellechlichkeit zu geraten, habe die Militär-behöde Lebaudy durch alle Spitzler geschlepp, während sonst jeder franke Soldat beurlaubt werde. Obwohl ein Testament nicht ge-funden wurde, wird doch allgemein angenommen, daß Lebaudy sein Vermögen von 20 Millionen Francs der Schauspielerin Marjo vererben lassen habe. In der Kammer wird über den Tod Lebaudy's eine Interpellation eingebracht werden.

Die Cholera in Petersburg.

Petersburg, 27. December. In der Woche vom 15. zum 22. De-cember erkrankten 79 Personen an der Cholera. 38 starben.

Schiffskatastrophen.

Yokohama, 28. December. Der Kreuzer „Kwanping“, welchen die Japaner den Chinesen im japanisch-chinesischen Kriege weg-genommen hatten, ist bei den Pescadore-Inseln am 21. December gescheitert; mehrere Officiere und etwa 60 Mann werden vermisst.

Algier, 26. December. Unweit des hiesigen Hafens stießen bei unter holländischer Flagge segelnde englische Dampfer „Vellerozon“ und der französische Dampfer „Gulie Heloise“ zusammen. Der Leptere sank. Mehrere Personen ertranken, darunter sechs Araber.

Berlin, 27. December. Der frühere Commandeur des Garde-corps v. Merckel-Hülsem ist gestern Nachmittag am Gehirnschlag gestorben.

München, 26. December. Der Kaiser von Oesterreich reiste heute Abend 9 Uhr 12 Min. ab. Auf dem Bahnhofs hatten sich der Prinzregent Luitpold, der Prinz und die Prinzessin Leopold, die Mit-glieder der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft und der Polizei-director Beller zum Abschied eingefunden.

Wien, 27. December. (Privat.) Heute Vormittag 10 Uhr hat die Befehung der Beide des Cardinals Melcher unter größter Feierlichkeit und gerabig heiligerfeierlicher Beheiligung des Publikums im Dome stattgefunden. Der Bischof von Litz, Korum, hielt die Trauerrede.

Wien, 27. December. Gestern fanden in den Stadtbezirken Arbeiter-versammlungen statt, welche einstimmig den Auger-Galvus verurteilten und dagegen protestirten, daß die antisemitische Partei das Volk von Wien repräsentire.

Paris, 27. December. Der Bischof von Paris wurde wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 18 Monaten Kerker ver-urtheilt.

Madrid, 26. December. Eine amtliche Depesche meldet, daß der Marschall Martinez Campos in Havanna angekommen ist, wo er von den Behörden, den Comites der drei cubanischen Parteien und einer sehr großen Menschenmenge mit Ovationen empfangen wurde. Campos hielt es für angebracht, nach Havanna zurückzufahren, um von dort aus die Operationen weiter zu leiten.

Größere Geschäftsinsertate

für die Sonntag-Pränummer bitten wir möglichst bis Freitag Abend an uns gelangen zu lassen, damit die Auslieferung in der gewöhnlichen sorgfältigen Weise erfolgen kann. Kleinere Anzeigen werden bis Sonnabend Nachmittags 4 Uhr angenommen. Extra-beilagen erbitlen wir uns möglichst immer einen Tag vor dem bestimmten Beilagetermin.

Gedachtgeboll

Expedition der „Neuesten Nachrichten“.

Heute Nacht 11^{1/2} Uhr entschlief sanft unsere heiliggeliebte unvergessliche Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin Frau
Anna Emilie Jählig geb. Kärber
 nach kurzer, glücklichster Ehe im Alter von 37 Jahren 3 Monaten.
 Um stillen Beileid bittet der schwergeprüfte Gatte
 Dresden, den 25. December 1895,
Robert Jählig (Nieritzstrasse 3),
 im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung der theuren Entschlafenen erfolgt Sonnabend, den 28. d. M., Nachmittags ^{1/2} 3 Uhr von der Halle des inneren Nonnstädt Friedhofes aus.

Für die reichen Beweise herrlicher Liebe und Theilnahme beim Heimzuge unserer theuren Entschlafenen, als Herr
Schuhmachermeister
Friedrich Julius Kirchner,
 sprechen wir hierdurch Allen unseren aufrichtigsten und innigsten Dank aus. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Verlobung ihrer Kinder Elisabeth und Max beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
E. Sauer und Frau, E. Mehnert und Frau,
 verw. gov. Walthor. geb. Agst.
 Dresden, Weihnachten 1895.
Elisabeth Walthor — Max Mehnert
 Verlobte.

Familiennachrichten.
 22 ererbte begabte, und von un-
 zählbaren geschickten Familienmitgliedern
 haben unter vieler Mühe lebendes Aus-
 sagen.
 Geboren. Ein Sohn: Frn.
 Dr. med. Georg Richter in Dresden.
 Herr Karl Schulz in Dresden.
 Verlobt. Fräulein Anna Naumann
 mit Herrn William Müller in
 Dresden. Fräulein Meta Junfer in
 Gladbach mit Herrn Reinhard
 Reinfeld in Dresden. Fräulein
 Berger mit Herrn Arno Reikert,
 Musiklehrer, in Dresden. Fräulein
 Martha Angermann in Dresden
 mit Herrn Kaufmann Oskar Hinte
 in Großschönau. Fräulein Olga Baum
 in Dresden mit Herrn Willy Sauer
 in Leipzig. Fräulein C. Hilder in Dobna
 mit Herrn Hermann Braune in
 Berlin. Fräulein Helene Riegel mit
 Herrn Otto Wiedlich in Dresden.
 Fräulein Anna Jensch in Dresden
 mit Herrn Reinhold Bahr in
 Lauterbach. Fräulein Flora Schmidt
 in Mahorn mit Herrn Robert
 Hans in Dresden. Fräulein Rosa
 Weyfarth mit Herrn Baumhauer
 Hugo Bökel in Dresden. Fräulein
 Martha Thieme mit Herrn Rob.
 Franz in Dresden. Fräulein
 Heilmann mit Herrn Lehrer Hugo
 Wichmeyer in Dresden. Fräulein
 Maria in Oberwiesla mit Herrn
 Otto Kötter in Dresden. Fräulein
 Julia Denny mit Herrn Max
 Carl in Dresden. Fräulein
 Lange mit Herrn Reinhold Frenzel
 in Dresden. Fräulein Johanna
 Schreier mit Herrn Max Wied in
 Dresden. Fräulein Ottilie Weite
 mit Herrn Hofassistent Robert
 Dieze in Dresden. Fräulein
 Margarethe Lindner mit Herrn
 Reinhold Heindel in Königsstein.
 Fräulein Frieda Lindner mit Herrn
 Curt Quast in Dresden. Fräulein
 Gretchen Lorenz mit Herrn Karl
 Junke, Königl. Polizei-Registrator
 in Dresden. Fräulein Elise Brühl mit
 Herrn v. Hüna, Königl. Assistenz-
 arzt 1. Klasse in Dresden. Fräulein
 Anna Wangel mit Herrn Otto
 Wänlinger, Architekt in Dresden.
 Fräulein Margarethe Wetzel in Dresden
 mit Herrn Fabrikbesitzer Arthur
 Strobbach in Sebnitz. Fräulein
 Helene mit Herrn Karl Gallmair,
 Fabrikbesitzer in Dresden. Fräulein
 Eberl von Wenzelstein in Dresden.
 Fräulein Ida Heberich mit Herrn R.
 Süßkind, Kaufmann in Leipzig.
 Fräulein Doris Heberich mit Herrn
 Robert Richter, Amtsbeamter in
 Bernburg.

Seiner Buch
 in 2-4 Bänden gründl. erlernt.
 S. Heusinger, Vilmigerstr. 48, 1.
 „Grand Gloria“ ist die beste
 Methode der Neuzeit!
Praktisch Schneidern
 nach neuester Mode,
 nach Schnittzeichn.,
 Zuschneiden gründlich
 u. sicher, Course 10 Wf.
 Reelle Garantie nur bei Fr.
 H. Fiedler, Christianstr. 13.
 14274

Tanz-
 Unterricht Zahnasse 2,
 zunächst der Centralstr.
 Beginn der Course den 5. Jan.
 5 Uhr u. den 7. Jan. 8 Uhr.
 Privatstunden jederzeit. 884
Joseph Büchsenhuss,
 Mitglied d. Genoss. deutsch. Tanzl.

Tanz-
 Unterricht, Obam. Karst-
 strasse 3. Donnerstag, 2. Jan.,
 Abends 8 Uhr, beginnt ein neuer
 Course. Sonntag, 6. Jan., Nachm.
 5 Uhr, beginnt ein Sonntagscourse.
 Don. 12 Wf. Dauer 8 Mon. An-
 meldung, das. ob. Rathbudenstr. 1.
 Ludw. Reusch & Sohn. 14192

Tanz-
 Unterricht, Obam. Karst-
 strasse 3. Donnerstag, 2. Jan.,
 Abends 8 Uhr, beginnt ein neuer
 Course. Sonntag, 6. Jan., Nachm.
 5 Uhr, beginnt ein Sonntagscourse.
 Don. 12 Wf. Dauer 8 Mon. An-
 meldung, das. ob. Rathbudenstr. 1.
 Ludw. Reusch & Sohn. 14192

Gewerbe-
Verein.
 Montag, den 30. December:
2ter Familien-
Abend.
 Zur Ausführung gelangen u. A.
 Tomböler zu Schiller's „Lied
 von der Glocke“ von Carl Sidr.
 Das Gedicht gesprochen von Herrn
 Hofkapellmeister Gustav Starke.
 Eintrittskarten sind bei den
 Herren G. Waller, Reitbahnstr. 16,
 Max Kothke, An der Frauenkirche 17,
 M. Köhler, Große Meißnerstr. 5,
 sowie in unserer Geschäftsstelle,
 Chras-Allee 13, gegen Vorzeig-
 ung der gültigen Mitgliedskarte
 zu entnehmen. 878
Der Vorsitzende.

Rackow,
 Altmarkt 15.
 Unterricht für Erwachsene: 2888
 Schönschreiben, Rechtspr.,
 Mathematik, Buchführung, Dreifach,
 Rechnen, Stenographie, Wechsel-
 lehr u. Ausf. u. Prop. kostenl.

Bach-Verein.
 Heute 1. Chorprobe für's
 nächste Concert.
Der Vorstand.
Fortbildungs-Verein
 zu Dresden.
 Pfarrgasse 1, an der Kreuzstr.
 Sonnabend Abend
Zusammenkunft
 im Local. Anmeldung neuer
 Mitglieder täglich. 899
Den 31. December:
Sylvesterfeier
 im Local.
 D. L. O. K. Röder.
Liebig-
Bilder
 Kauft einzelne Serien
 und Posten 750
 Schätze, Dresden,
 Freibergerplatz 22, 3.

Tanz-Unterricht
„Colosseum“, Alaanstraße 28.
 Freitag, den 3. Januar 1896, beginnt ein neuer Course.
 Es werden alle Runds- und Lozettänze gelehrt. Donator 10 Wf.
 Anmeldungen nehmen entgegen Herr **Hoffert** daselbst oder
 C. Schurig, Tanzlehrer, Alaanstrasse 18, part. 661

Gewerbehaus.
 Heute Sonnabend
Wagner- u. Strauss-Concert
 von Königl. Kapellmeister **A. Trenkler**
 mit seiner aus 50 Mitgliedern bestehenden
Gewerbehaus-Capelle. 10411
 Einlass 7 Uhr. — Eintritt 75 Pf. — Anfang ^{1/2} 8 Uhr.
 Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Wf. an der Kasse, sowie ein-
 zeln Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.
 Morgen Sonntag zwei Concerte.

Münchener Hof, Dresden-A.
 Kreuzstraße 21, T. N. III. 3495.
Hôtel und Concerthaus.
 Eintritt frei! Täglich Eintritt frei!
Grosses Elite-Concert
 des überall mit größtem Beifall aufgenommenen **Karlsbader**
Damen-Orchesters, bestehend aus 7 Damen, 2 Herren.
 Die Gesellschaft ist im Besitze des Kunstschmeises vom Königl.
 Anfang 7 Uhr. Conservatorium zu Leipzig. Anfang 7 Uhr.
 Man wohne im **Hôtel Münchener Hof.** Comf. Zimmer
 von 1,25—2 Wf. mit Concert-Buttritt. 7618b
 Hochachtungsvoll **E. Martin.**

Im neuen Circus am Fürstenplatz.
 Direction: **Alb. Schumann.**
Scandinavischer Circus.
 Heute Sonnabend, den 28. December, Abends 8 Uhr
High-Life-Soirée
 mit großartigem, sorgfältig gewähltem Programm.
 Auftreten der außerordentl. **Luigymnastiker Frères Raynats,**
 des Dompteur **P. Batty** mit seinen wunderbaren dressirten
 Vären, sowie sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Vor-
 führung der berühmten **Freiheits-Dressuren** des Director
Alb. Schumann.
 Sonntag, den 29. Dec., Nachm. 4 und Abends 8 Uhr
Zwei außerordentliche Vorstellungen.
 Alles Nähere die Tages-Affichen.

Eden-Theater.
 Größtes phant. Etablissement der Welt.
 Prachtvolle, orient. Ausst. Seit. Feenb. elect. Blumendecoration mit über 500 Glühlampen.
2 Monstre-Vorstellungen
 4 und 7^{1/2} Uhr.
Auf die Nachmittags-Vorstellungen
 mit unterkürtem Programm wird das geehrte
 Publikum der Umgegend aufmerksam gemacht.
Schüler und Kinder halbe Preise.
 Unerreichtes neues **Riesen-Programm.**

Die lebende Metamorphose,
 15malige Augenbilds-Verwandlungen.
 Neu! Der halbierte Mensch. — Madame Judic.
Die herrliche Galerie
lebender Kolossal-Gemälde
 moderner Meister.
12 neue Gemälde,
 darunter
Virgil-Antentat,
Santa Julia (Gabriel War),
Cost Pempour (Wagbrod),
Auf der Nacht (Dieffenbacher),
Die Tochter d. Scheit (Kiesel).
 Vollständig neue Aufzählungen des
 unüberhoff. engl. Fantoch-Theater.
 Neu! Der geheimnißvolle Gasthof.
Im Reiche des Schattens,
 hochom. Situations-Scenerien.
Die Häuser- und Wunderwelt des
 Dr. Schenk.
 Neu! **Hydra!** Neu!
 der im Wasser schwimmende lebende
 Menschenkopf. Die fliegenden Möbel.
 Der Korb des indischen Kaiser.
 Reisende Sänger. Der Leichensch.
 Aufführung der fensat.
Geist- u. Gespenst-
Erscheinungen.
 Eine Schredens-Nacht
 in den Ruinen v. Castro.
 Phant. Pantomime mit
 geheimnißh. Erchein.
 und Verwandlungen.
 Das Spiel des Teufel.
 Der Hengstsch. **Flamina**, die Tochter des
 Hölle. Die fliegenden Köpfe. Der Geisteranz. 500 000 Teufel
 und der Sturz in den Höllensraden.
 Billetvorverkauf d. 11 Uhr an ununterbrochen a. d. Theaterkasse
 u. d. 11—2 Uhr **Wolter's Cigarrenhdlg.,** Seestraße, Ed. Meberg.

Restaurant
zur Hauptmarkthalle.
 Heute und folgende Tage Aus-
 schank des so berühmten
Culmbacher
Rizzi-Bock,
^{1/2}-Liter-Glas 20 Pf.
 Dazu vorzügliche und preiswerthe
 Küche. 809
 Bei **Carl Horn,** dem Radlermeister.
 11612

Damen-Orchester „Figaro“
 aus
Kaufmann's Variété, Berlin.
Jetzt Pariser Garten,
 Nr. 13 Große Meißner-Strasse Nr. 13.
 Anfang: **Wochentags 7 Uhr.**
 „ **Sonntags 4 Uhr.** A. Mücke.
 18292

Victoria Salon
 Sensationell! Neues Programm! Sensationell!
Baronin von Bahden
 einzige Schulfreierin auf der Bühne mit ihren eigenen
 2 Schulfreier „**Monsieur Chriffe**“ und „**Daniel**“, dem Greizer
 „**Garbas**“ und dem Sprinzer „**Willy Vork**“. Außerdem
Mlle. Paulette Rossé, franz.-deutsche **Excentrique-Comödienne,**
Fräulein Clementine v. Bernar's Miniatur-Theater; **The Silver**
Prinos. Tableau militärischer Bronzegruppen; **Signorina Virginia**
Mandini, Uderlängerin und Geigen-Virtuosin; **Bau-Malaga,** echt
 spanisches Instrumental-, Tanz- und Gesangs-Trio; **José** und **Mrs.**
Erna Valmor, Kunstschülerin (großartige Leistungen im Präcisions-
 und Schneefeuere); **Tommy** und **Fred,** Clowns-Excentriques und
 Herr **Fedor Markow,** Gesangs-Virtuos.
 Caffeeöffn. u. Einl. ^{1/2} 7 Uhr. Anf. d. Vorstellung. ^{1/2} 8 Uhr. Carl Thieme.
 Sonn- u. Feiertags: **Zwei Vorstellungen:** ^{1/2} 4 Uhr (kleine
 Preise) und ^{1/2} 8 Uhr (geköhnl. Preise).
 Im **Tunnel-Restaurant** von 7 Uhr (Sonn- u.
 Feiertags von 5 Uhr) an: **Grosses Concert,** ausgeführt von der
Tamen-Capelle P. Sommer. 8120
 Neu!

Auffeßen erregend!
 In der renommirten
Bierschänke zur Alaunburg
 Bischofsweg Nr. 17
 findet vom 1. Weihnachtstag ab täglich
Grosses Concert
 der **1. Dresdner Salon-Gigerl-Capelle**
 (Direction **Richard Förster**)
 statt. Um zahlreichen Besuch bittet
A. Helland.

Edisons Kinetoskop- u. Phonograph-Ausstellung
 Wildstrufferstr. 13 (neben Hotel de France).
Ganz neues Programm und Repertoire.
 Geöffnet für die Feiertage von Vorm. 11 Uhr bis Abends 10 Uhr
 und von Nachm. 2 Uhr ab ermäßigte Preise. 797

Wie gebleicht
 wird die Wäsche mit **Dr. Zeitlers Seife.**
 Schutzmarke 
 Bald überall zu haben.

Theater.
Königl. Hof-Theater Altstadt.
 Freitag:
Gänfel und Gretel.
 Märchenstück in drei Akten.
 Musik von Humperdinck.
Der Kinder Weihnachtstraum.
 Pantom. Ballet-Diversifikation in
 einem Act (2 Bilder) von Köller.
 Anfang 6 Uhr. — Ende ^{1/2} 9 Uhr.
 Sonnabend: **Lucyria Borgia.**
 Anfang ^{1/2} 8 Uhr.
Königl. Hof-Theater Neustadt.
 Freitag:
Das Glück im Winkel.
 Schauspiel in drei Acten von
 Sudermann.
 Anfang ^{1/2} 8 Uhr. Ende ^{1/2} 10 Uhr.
 Sonnabend: **Daniel.**
 Anfang 7 Uhr.
Residenz-Theater.
 Freitag:
Der Glöckel. (Mascoette).
 Operette in drei Acten.
 Anfang ^{1/2} 8 Uhr. — Ende 10 Uhr.
 Sonnabend:
Zwei Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten
 Preisen:
Im Rigenstich.
 Weihnachts-Märchen mit Gesang
 und Tanz von Frau Dr. W. Dop.
 Musik von Ernst Kai.
 Abends ^{1/2} 8 Uhr:
Der Glöckel.

Unsere
Spar-Kasse,
 Wildstrufferstr. 40, 1.,
 vorzinst Spar-Einlagen laut
 Regulativ zu 3^{1/2} % jähr-
 lich, bei längerer Kündig-
 ung bis 4^{1/2} %.
 Sächs. Spar- u. Credit-Bank
 zu Dresden, 14191
 Die Direction.

E. Eiermülden,
Paonmülden
 in allen Stärken.
Banandeln,
Maacaroni,
Mehle, 13647
Komlay (Maigrie),
Reis- u. Paniermehl
 täglich frisch bei
A. E. Thomas, Am See 23,
 vormals J. F. Keil.
Die feinste
Süßrahm-
Zafelbutter,
 garantiert reine Alpenwaare, liefert
 in Post-Gold d. 9 Wf. zu 108 Pf.
 der Pfund franco gegen Rück-
 nahme die **Meißner Julius**
Holler, Rempfer, bayr. Königl.

H. Koch Königl. Sächs. Hoflieferant DRESDEN Nr. 6 und 21 Große Brüdergasse Nr. 6 und 21. Fabrik für Schaufenster-Decorations-Gestelle, Stellagen aller Branchen, Permanente Muster-Ausstellung.

Americ. Kunst-Technisches Zahn-Atelier Dr. Ballani, Volkerstraße 18, l., Ecke Ammonstraße, fertigt in künstlerisch überraschend schöner Ausführung und allen Neuheiten zu concurrenzlos billigen Preisen 11829.

Was erfreut des Menschen Herz? Das ist der Wein! Darum ist das passendste Geschenk etwas Flaschen Wein! G. Herm. Neubauer, Maternistraße 16 (Maternihof).

Dr. med. Böhm's Institut, Christianstrasse 21, l. für Gymnastik, Massage, Orthopädie, Elektrizität und Wasserbehandlung. Spezialanstalt für Rückgratverkrümmungen und Thure Brand'sche Unterleibsmassage zur möglichsten Vermeidung von Operationen und des Tragens von Ringen bei Frauenleiden.

Pressirt. Herr Professor, spricht Marie, Wenn ich stirb', verzeihen Sie, Doch der Storch hat über Nacht Ihnen einen Sohn gebracht. Grosser Gelegenheitskauf bei übernommenem Lager von Brückner & Co., Dresdener Concurrenz-Gesellschaft.

Dr. Zeitlers Seife mit Marke Schlüssel. Deutsches Reichs-Patent. In Oesterreich unter dem Namen Schicht's Patent-Seife rühmlichst bekannt. Bald überall zu haben. Wegen Engros-Bezug wende man sich an Georg Schicht, Aumig a. Elbe.

Die Personen-Dampfschiffahrt zwischen Pirna-Dresden-Riesa, sowie der Localverkehr zwischen Dresden-Neustadt und Dresden-Alstadt sind in Folge harter Eisbildung mit heute eingestellt. Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Musverkauf aller Arten Cord- und Filzschuhwaaren wegen vollständigen Umzugs der Filiale nach Grünestraße Nr. 2, parterre. Alfred Kuhfuss, Cord-, Filz- u. Holzschuhwaaren-Fabrik, Zwingerstraße 26, 1. Etage, Ecke Wettinerstraße.

Für Krankenkassen-Mitglieder und deren Angehörige fertige ich in tadelloser Ausführung und unter schonendster Behandlung künstliche Zähne für die Hälfte des Preises. Frau Hedwig Beyer, Dentistin, Moritzstraße 5, l. zunächst der Königs-Johannstraße.

Erstes Institut für Naturheilkunde Dresden-Cotta No. 23 Gärtnerstrasse No. 23. Sprechzeit des Naturheilkundigen Tschaplowitsch täglich Vorm. von 10-12 Uhr. Untersuchungen auf den gesammten Gesundheitszustand werden nach der Methode meines Vaters Doctor mod. Tschaplowitsch, Ritter etc. gewissenhaft vorgenommen.

Zu Einkäufen empfehle mein seit über 25 Jahren bestehendes Special-Geschäft Spiegel, Bilder-Einrahmungen in den einfachsten bis elegantesten Mustern. Große Auswahl in Photographie-Ständern, Toiletten, Florentiner Rahmen in roh und vergolbet. Infolge eigener Fabrication solide Ausführung, billigsten Preis.

Julius Krüger Nachf., Inh.: Arthur Krüger, Reitbahnstr. 4. Dresden. Reitbahnstr. 4.

Nähmaschinen, mit allen Verbesserungen der Neuzeit, höchst solides deutsches Fabrikat, in verschiedenen Ausstattungen, verkauft zu billigsten aber festen Preisen. Schönfeld, Mechanische Werkstatt, Grösstes Nähmaschinen-Geschäft, Dresden-Neust., Saubnerstr. 23, 1 Minute v. Alberttheater entfernt (linke Seite).

Fracks, Grösste, ganze Anzüge empf. bill. Preisen das Vereinig. Magazin W. Zirm, Bebergraff 13, 2. 881. Die Musikalienhandlung von I. G. Seeling, früher Frauenstr., befindet sich jetzt Moritzstr. 3, nahe der Königs-Johannstr. 9838.

Bringmaschinen, eigenes, garant. bestes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen F. Müller, Al. Brüdergasse 1.

Messer Löffel Gabeln F. Borch, Lange Amalienstr.

Bringmaschinen, eig. Fabrik., billigste Bezugsquelle Viehchen, Großenbäckerstraße 80. A. Hornmann. 14000

Trauringe (selbstgefertigte) empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen P. Fischer, Scheffelstr. 22.

„Saxonia“ Accord-Zither jetzt von 10 an. ncl. Zubehör. Carlo Rimatol, Moritzstr. 19 15043

Armeepferde-Decken, werden wegen vermehrter (nicht ganz sauber) aufgehäufte Vorräte zum (spätesten) billigen Preise von 4, 25 per Stück direkt an Kundliche ausverkauft.

Bringmaschinen, eigenes, garant. bestes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen F. Müller, Al. Brüdergasse 1. Müller's allbekannteste 18708

Stammseidel, Weingläser, Bowlen etc. etc. in großer Auswahl bei 18970 Wilh. F. John, Schuhmachergasse.

Bringmaschinen, eigenes, garant. bestes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen F. Müller, Al. Brüdergasse 1.

Handschuhfabrik von 18011 Emil Hambsch, 14 Falkenstraße 14, empfiehlt ihre ganz vorzüglichen Handschuhe in Glas, Dänisch, Krimmer, Wildleder und Wolle, gefüttert und ungefütert zu billigen Fabrikpreisen.

Neu! Bringmaschinen! mit Wannenmotor (Gebrauchsmuster angemeldet), 36 cm 11 1/2", längste 18 1/2". A. M. Klein, Josephinenstraße 1. 726

Ueber Kindermehl. So lautet der Titel eines interessanten Artikels in der bekannten Zeitschrift Die Gesundheitswelt, in welchem Herr Dr. med. & phil. Binder die Frage der Kindermehl vom wissenschaftlichen Standpunkt beleuchtet.

Neujahrskarten, Ausverkauf weg. Geschäftsbetrieb, die neuesten Sachen, zu herabgesetzten Preisen Gabelbergerstr. 4. 981

Neujahrskarten, in großer Auswahl billigst Concorbierstraße 68.

Reinste Centralisierungs-Süßrahm-Butter empfiehlt zu 9,50 p. Postpaket von 9 Pfund franco gegen Nachnahme 901 die Dampfmoellerei von Jos. Matterer, Balterzhofen, württemb. Albgau.

Reuheiten in Neujahrskarten, große Auswahl, empfiehlt billigst Müller, Fiedtstraße Nr. 42 b. 1

Nach wie vor Leder- u. Filzschuhwaaren in reichhaltiger Auswahl noch zu auffallend billigen Preisen bei Louis Radzick, Schuhfabrik, Böhmischestr. 4, früher A. Grimmel, Maass- und Reparatur-Annahme Mannstraße 3, im Laden, am Alberttheater. 643

Stellen finden.
Ein tüchtiger Lehrer für
Bandonion
sollt gesucht Götterstraße 30,
Friedrichstraße.

Schuhmacher
auf gute Herrenarbeit find. dauernde
Beschäftigung Moritzstr. 13.

Jahrschuhmacher,
welche regelmäßig große Posten
liefern können, finden dauernde
Beschäftigung bei 828

Langhärig & Söhne,
Schuh-Fabrik,
Friedrichstraße Nr. 1.

Klempner,
welche selbstständig auf Bau-, Wasser-
u. Closet-Anlagen arbeiten können,
gef. Blumenstr. 19 b. Pitz.

Gübbe Tischneider
für dauernde Beschäftigung sucht
Herm. Pampel, Schäfte-
fabrik, Seidenstraße 2.

**Tüchtige
Mechaniker**
können gutlohnende Beschäftigung
erhalten und kann Eintritt sofort
erfolgen bei 894

Herm. Schneider,
Buchholz i. Sachsen,
Tüchtiger 911

**Maschinen-
schlosser**
für Reparaturwerkstatt sof. gesucht.
Hofbrauhaus Cotta.

Tüchtiger Gasflößer,
der Kronen montieren kann,
bei hohem Lohn gesucht. 905
K. M. Seifert & Comp.

Appreteur,
mit allen vorkommenden Arbeiten
bekannt, sucht sofort

A. J. Welsch,
Stephanienstraße 34.

1 Anstreicher,
Im Möbelstreichen geübt, event.
Ecorché, erhält dauernde Beschäft.
Friedberger-Pl. 7 u. 9 b. Kirsch. d

**Steindruck-
Lehring,**
Sohn achtbarer Eltern, wird per
Dien 1896 gesucht Nordstraße
Nr. 29/31. 899

Arbeitsburschen
sucht Günther, Pirnaischestraße
Nr. 39, b.

Ein junger Arbeiter
gef. Fichtenstr. 11, pt. Möbelgesch.

39. Arbeitsburschen
sucht F. Zwalach, Flemming-
straße Nr. 3.

Ein kräftiger Aufsjer
wird gef. Wachsbleichstr. 20. 1898

Lageristin,
möglichst mit Branchenkenntnis,
sucht sofort

**Tüchtige
Rosen- u. Blumen-
Arbeiterinnen**
u. n. außer dem Hause sofort
gesucht 859

Ernst Hammitzsch,
Grunaerstraße 26.

**Arbeiterinnen,
Garnierinnen,
Handnäherinnen**
finden sehr lohnende Arbeit.
A. J. Welsch,
Stephanienstraße 34.

Büro-Chief
Für die Inseraten-Expedition einer größeren
tägl. Tageszeitung wird sof. ein tücht., intelligent.
Büro-Chief
gesucht. Derselbe muß Fachmann, gewissen Alters,
im Besitz von Pa.-Zeugnissen u. mit den Dresdner
u. sächsischen Verhältnissen genau vertraut sein.
Dresdner bevorzugt. Dauernde Stellung zuge-
sichert. Offerten mit Angabe der Gehaltsanpr.,
Zeugnisabschriften u. unter V. 865 an die
Expedition d. Bl. erbeten. 865

**Die Dresdner
Rosenfabrik**
Neuegasse Nr. 20
sucht Rosen-Arbeiterinnen
und Lehrling
per sofort und 1. Januar. 18623

**Cartonnagen-
Arbeiterinnen**
auf weiße Glas- u. Gips-
gef. sofort bei hohem Lohn dauernd
gesucht. 890

Kiessling & König,
Reißigerstraße 41.

**Gübbe Rosen- u. Blüden
Arbeiterinnen** 867
in lohnende und dauernde Be-
schäftigung gesucht Aeno Müller,
Blumenfabr., Grunaerstr. 29 b. 2.

Gübbe Färberin
gesucht. Folber & Schneider,
Werbergasse 31. 841d

Anlegerin
und Vogensängerin für Stein-
druckpresse zum sof. Antritt
u. sucht Reißigerstraße 23.

Buntfirerin
gef. Nicolaisstr. 2, 1. Comperio. *

Mädchen oder Frauen
können das Strohhut-Drahten und
Phantasie gründl. erl. Gabels-
bergerstr. 3, 4., Nähe Väterdenkmal.

**Strohhut-
Arbeiterinnen und Mädchen**
näherinnen für in und außer
dem Hause gesucht. Hubald,
Höllnerstraße 22.

Arbeitsmädchen
per sofort gesucht 904
K. M. Seifert & Comp.

Lehrmädchen
unter günst. Beding. zum 1. Jan.
gef. bei E. Viehig, Schneiderin,
Grunaerstraße 2. 908

10 Lehrmädchen
zum Strohhutnähen u. Garnieren
gesucht Wettinerstraße 22, 3. r. d

**Gesucht
zwei Schreierinnen**
Behalossstr. 4, pt. b. Hausmann.

Für sofort wird eine
ältere gewissenhafte Frau
tagsüber z. Wartung eines 1 1/2jährl.
Kindes gesucht. Schriftliche Off.
unter H. 50 Fittal-Exp. Köbtau,
Reißigerstr. 32, 1. erb. 896

**Tüchtige
Wachfrau**
wird gesucht Blochmannstr. 21, 1. r.
Gesucht wird Albrechtstr. 7, 4.
zum 1. Januar eine zuverlässige
Aufwartung
für einige Stunden Vorabtag. *

Aufwartung
für ganzen Tag 1.
Fr. Hilde, Bahngasse 1, 3. 907

Hausmädchen
wird zum 1. Januar gesucht
Nathildenstr. 57, pt. rechts. *

Hausmädchen
per sof. od. 1. Jan. gesucht. Zu
melden Küsterstraße 6, 2. l. d

Dansmädchen
mit Koch. d. hoh.
Lohn gef. Wintergartenstr. 36, 1. r. *

Dansmädchen
mit Koch. d. hoh.
Lohn gef. Wintergartenstr. 36, 1. r. *

**Stelle-
Suchende**
suchende wende sich an Keller's
Bureau, Annenstraße 33, 2. p.

**10 Hausm. f. Ref. u. Privat zum
1. Jan. gef. Schreibergasse 8, 3. d**
Starks Kinder mädchen gef. bei
H. Kausler, Serg. Heinrichstr. 11, d

Stellen suchen.
Junger Mann
mit schöner Handschrift sucht sof.
irgendwelche Beschäftigung. Off.
u. A. 68 Exp. d. Bl. erb.

**Zwei Doppelbänke,
ein Sopha, Rückenstuhl,
Kleiderschrank** billig zu verkauf.
Blüthenstraße 3, pt. 815

**Gute!
getrag. Winterüberzieher,
Hohenzollern-Mantel,
H. Herren-Anzüge,
Damen-Garderobe u. f. w.**
spottbillig zu verkaufen
23 Flemmingstraße 23.
Eleg. Kinder- u. Puppenwagen, bill. zu
verf. Al. Prübner, 15, 1. [14340]

Gute Canarienzucht
ist im Gange u. einzeln billig zu
verf. Schloßstr. 18, 4. rechts. [870d]

Canarienhähne,
fleißige Sänger, von 3-8 J.
Schönbrunnstraße 4, 3. 738

**Junge f. Parzer Canarien-
hähne,** gute und fleißige Sänger,
bei Tag und Licht singend,
4 J. an zu verf. Postenstraße
35, 4. bei R. Löwe.

**Zu kaufen gesucht.
Ladeneinrichtung,**
gut erh., z. l. gef. Abz. niederzul.
unt. N. 63 Fil.-Exp. d. Bl
Postpl. 8

Suche
einen brauchbaren Aufsjerpelz
zu kaufen. Offerten erb. Louise-
straße 64, Productengeschäft.

**Leihhausneine, Garderobe,
Schuhwerk u. Betten** f. u. verf.
Wauer, Werbergasse 14, v. [14026d]

Waarenposten
in jeder Höhe gegen Kasse werden
gekauft Küsterstr. 6, 1. b. Schwarz.

Leihhausneine,
jeden Posten neue u. geb. Möbel,
Waarenposten in jeder Höhe,
ganze Nachlässe, herrschaftliche
getragene Garderobe, Betten,
laufe ich stets per Kasse und gabte
hohe Preise. 18259

**Herzberg,
Moritzstraße 18, 1. Etage.**
Auf Bestellung komme ins Haus,
auch nach außerhalb.

Al. eiserner Ofen mit Rohr
zu kaufen gesucht. Adressen erb.
Bürgerstr. 5, 3. l.

Zughund.
Großer starker Zughund wird
sof. gef. Off. an R. Töppner,
Alte-Gasse 20, 1. 888

**Zu vermieten
Freundliche Wohnung**
im Preise von 270-280 M., best.
aus 2 Stube, 2 Kamm., Küche und
Zubehör, sind sofort oder 1. April
1896 zu vermieten. Viechen,
Marienbühlstraße 68 und 70. [674]

Freundliche Wohnungen
zu vermieten. Viechen,
Marienbühlstraße 68 und 70. [674]

Freundliche Wohnungen
zu vermieten. Viechen,
Marienbühlstraße 68 und 70. [674]

Freundliche Wohnungen
zu vermieten. Viechen,
Marienbühlstraße 68 und 70. [674]

**Wohnung
in 2. Etage**
3 Zimmer, Kammer, 1 feiner. Küche,
Borsaal, nebst Zubehör, Balkon u.
für 650 M. wegzugshalber per
Ostern 1896 oder früher zu ver-
mieten Villenstraße 47, 2. St. 773

Zu vermieten
1 Etage, 2 Kammern, Küche und
Borsaal, Ostern 1896 zu beziehen
885 A. Euse, Alte-Gasse.

Zwei schöne unmöblierte Zimmer,
Cranachstraße 6, 1. Etage,
vorheraus, groß, sehr preiswert zu vermieten. Näheres
bei Herrn Hauswirth Lindner, Cranachstr. 6, 2. St. 897

Wiederverkauf.
Bilder- u. Einrichtungs-Geschäft,
Prizengasse 5. 766

Eingermaschinen, einige gute
gebrauchte, von 15 bis 35 M.,
besgl. hoch. neue, geräuschlos u.
u. langjähriger Garantie, v. 48 bis
70 M. zu verf. Am C. diehhaus 1 p.

Fein engl. Kinderwagen billig
zu verf. Galeriestr. 26, 2. r. d

**Zwei Doppelbänke,
ein Sopha, Rückenstuhl,
Kleiderschrank** billig zu verkauf.
Blüthenstraße 3, pt. 815

**Gute!
getrag. Winterüberzieher,
Hohenzollern-Mantel,
H. Herren-Anzüge,
Damen-Garderobe u. f. w.**
spottbillig zu verkaufen
23 Flemmingstraße 23.
Eleg. Kinder- u. Puppenwagen, bill. zu
verf. Al. Prübner, 15, 1. [14340]

Gute Canarienzucht
ist im Gange u. einzeln billig zu
verf. Schloßstr. 18, 4. rechts. [870d]

Canarienhähne,
fleißige Sänger, von 3-8 J.
Schönbrunnstraße 4, 3. 738

**Junge f. Parzer Canarien-
hähne,** gute und fleißige Sänger,
bei Tag und Licht singend,
4 J. an zu verf. Postenstraße
35, 4. bei R. Löwe.

**Zu kaufen gesucht.
Ladeneinrichtung,**
gut erh., z. l. gef. Abz. niederzul.
unt. N. 63 Fil.-Exp. d. Bl
Postpl. 8

Suche
einen brauchbaren Aufsjerpelz
zu kaufen. Offerten erb. Louise-
straße 64, Productengeschäft.

**Leihhausneine, Garderobe,
Schuhwerk u. Betten** f. u. verf.
Wauer, Werbergasse 14, v. [14026d]

Waarenposten
in jeder Höhe gegen Kasse werden
gekauft Küsterstr. 6, 1. b. Schwarz.

Leihhausneine,
jeden Posten neue u. geb. Möbel,
Waarenposten in jeder Höhe,
ganze Nachlässe, herrschaftliche
getragene Garderobe, Betten,
laufe ich stets per Kasse und gabte
hohe Preise. 18259

**Herzberg,
Moritzstraße 18, 1. Etage.**
Auf Bestellung komme ins Haus,
auch nach außerhalb.

Al. eiserner Ofen mit Rohr
zu kaufen gesucht. Adressen erb.
Bürgerstr. 5, 3. l.

Zughund.
Großer starker Zughund wird
sof. gef. Off. an R. Töppner,
Alte-Gasse 20, 1. 888

**Zu vermieten
Freundliche Wohnung**
im Preise von 270-280 M., best.
aus 2 Stube, 2 Kamm., Küche und
Zubehör, sind sofort oder 1. April
1896 zu vermieten. Viechen,
Marienbühlstraße 68 und 70. [674]

Freundliche Wohnungen
zu vermieten. Viechen,
Marienbühlstraße 68 und 70. [674]

Freundliche Wohnungen
zu vermieten. Viechen,
Marienbühlstraße 68 und 70. [674]

**Wohnung
in 2. Etage**
3 Zimmer, Kammer, 1 feiner. Küche,
Borsaal, nebst Zubehör, Balkon u.
für 650 M. wegzugshalber per
Ostern 1896 oder früher zu ver-
mieten Villenstraße 47, 2. St. 773

Zu vermieten
1 Etage, 2 Kammern, Küche und
Borsaal, Ostern 1896 zu beziehen
885 A. Euse, Alte-Gasse.

Zwei schöne unmöblierte Zimmer,
Cranachstraße 6, 1. Etage,
vorheraus, groß, sehr preiswert zu vermieten. Näheres
bei Herrn Hauswirth Lindner, Cranachstr. 6, 2. St. 897

**Wie
gebleicht**
wird die Wäsche mit Dr. Zeitlers Seife.
Schutzmarke 
Bald überall zu haben.

Parterre-Raum
mit Cementboden f. 36 Jähr. p. Neu-
jahr zu verm. Palmstr. 10, 1. r. d

Logis 280 M., wo ein Herr in
Untermiete genommen
werden kann, Neujahr zu verm.
Palmstr. 10, 1. r., b. Hauswirth. d

Keere Stube sofort zu verm.
Windmühlenstraße 17, 2. r.

Große leere Stube mit Schlofen
1. Januar zu vermieten Luthers-
platz 4, 5b., part. links. w

Ein schön möbliertes Zimmer
für anständigen Herrn oder Dame
ist zu verm. b. C. Geppert, Mar-
schallstr. 53, Hinterhaus, 3. St. *

Sep. Kämmerchen
ist mit oder ohne Bett sofort zu
verm. Postenstraße 49, 3. r. *

**Junger Herr findet freundliche
Wohnung**, Monat 9 od. 13 M.,
auch Mittagsessen. Dürerstr. 2, 3. r.

Ein anständiger Herr
wird gesucht zum Mietbewohnen
eines möbl. Zimmers. Eisen-
straße 58, 4. rechts.

Einige febl. S. Schlafstellen zu
vermieten Hagenstraße 16, 1. r. *

2 sep. Herren-Schlafstellen zu
verm. Palmstr. 27, 1. r.

**Ein Handmädchen erh. Schlaf-
stelle** Schulgasse 10, 4. r.

Freundl. Mädchen-Schlafst. sof.
zu verm. Schloßstraße 12, 3. l. *

**Anständ. Mädchen findet Schlaf-
stelle** Amalienstr. 22, 1. l. *

Werkstatt
sehr hell, per Ostern 1896 zu ver-
mieten Reißigerstr. 32. 18252

Or. u. kleine Werkstatt oder
Niederlage sof. zu verm. Palm-
straße 10, 1. r. b. Hauswirth. d

Mietgesuche
Eine pünktliche ruhige Frau sucht
bis Neujahr

Wohnung
im Pr. v. 150 bis 210 M. Off.
unt. A. 63 Exp. d. Bl. 850

Zwei Logis,
70 und 80 Thlr., sind sofort zu
beziehen, sowie eins zu 100 Thlr.
(2 Stuben, Kammer, Küche u. Zu-
behör) in Böbau. Gartenstr. 8,
1. St. beim Postamt. 840

Pünktliche ruhige Leute suchen
bis Neujahr Wohnung, Nähe
des Köhmlischen Bahnhofes, im
Pr. von 150-200 M. Off. abzu-
geben Wachsbleichstr. 14, 3. l. d

Ein Logis bis 70 Thaler per
1. Januar gef. Alleegehäusen 3, 1. r. k

Eine separate Küche
zu vermieten. Zu erf. Louise-
straße 47, 2. Et. links.

Einf. möbl. Zimmer
in der Pirnaischen Vorst. v. ein-
Herrn zu mieten gesucht. Off.
mit Preis unter 4, 367 Fil.-Exp.
Hauptstraße 12.

Möbliertes Zimmer
mit sep. Eingang von ein. Herrn
zum 1. Jan. gesucht. Off. u. A. 60
a. b. Exp. d. Bl. erb.

Junger Mann
sucht bei rethlichen Leuten in der
Nähe der Hauptmarkthalle eine fi-
zebare möblierte Stube mit
Sopha im Preise bis zu 12 M.
monatlich (ohne Kasse). Offerten
unter N. 62 in der Fittal-Exp.
d. Bl. Postfach abzugeben. d

**Eine freundliche einf. möblierte
Herren-Schlafstelle** sofort zu
vermieten Taschenberg 1, 4. l. d

Anständ. Mädchen find. freundl.
warme Schlafstelle billig Seiden-
straße 15, 4. rechts. 884

Capitalien.
Ein strebsamer junger
Kaufmann,
Mitinhaber eines gut gehenden
Geschäftes, sucht auf diesem Wege
noch etwas Capital. Näheres
schriftlich. Offerten unter
M. G. 888 Exp. d. Bl. erb. 1868

**Junge strebsame Eheleute, Be-
sitzer eines Hauses, bitten ebel-
nehmende Herren um ein Darlehen
von 500 Mark zur Errichtung
eines gangbaren Geschäftes auf
ein Jahr gegen Pfand und pünkt-
liche Rückzahlung. Siderbetit vor-
handen. Beste Offerten unter
N. E. 887 an die Exped. d. Bl.
erbeten. 851**

Alleinst. Dame bittet um ein
Darl. von 80 Mark auf ein
Vierteljahr. Vielleicht könnte ein
möbl. Zimmer dal. geg. werden.
Offert. u. T.W.85 Postamt Moritzstr.

**Anständige Frau, welche allein
mit 3 Kindern besteht, bittet herzlich
um ein Darl. 30 Mk.
zur Miete auf 1 Monat. Off. u.
A. 69 Exp. d. Bl. erb.**

Diverse.
Damen finden bill. biere. Auf-
nahme a. f. u. l. Seit bei F.
Redler, Seb., Wachsbleichstr. 68. [866]

**Stuhlrechtrohr,
Korb-, Peddig- und Weitschen-
Rohre** liefern Heilert & Günther,
Ulrichstraße 2. 12888

Cigarettenmachen wird f. 1 M.
gef. bei Drehschiff 2, pt. Kunz.

Für 5jähr. Mädch. w. tagabw. mabe
b. auß. Rosenstr. gute Pflege gef.
Näb. Rosenstr. 96, 3. b. R.

Zur fl. Kind wird zum 1. Jan.
eine gute Ziehmutter gesucht.
Offerten unter W. 409 Fil.-Exp.
Postenstraße 43. w

Gummi-Schuhe
werden in einem Tag befohl
und reparirt Bräuerstraße 7. p

Damenkleider
werden von 6 Mark an gefertigt
Schulgasse 22, 1.

**Sehr lohnend!
Cigaretten-Fertigen, Zeitzeit**
3 Tage, Eitelfstraße 1, 1. p

**Rechtssachen,
Eingaben an alle Behörden,
Gesuche, Klagen,
Verträge**
Hollers Bureau, Annenstr. 28, 2

**Verloren am 2. Weihnachtst-
festtag ein viererl. Granatarm-
band u. Schulgürtel bis Zwölfauer
Stärke. Geg. Belohnung abzug.
Schulgasse 4, 4. bei Dehmel.**

Ein gr. feid. Shawltnch
beil. Abend in Friedrichstadt verl.
Gegen Belohnung abzugeben. Bräuer-
gasse 6, 1., Müller.

**Eingelne Nummern
der
Neuesten Nachrichten**
werden bei den Bahnhofs-Buch-
händlern im
Böhmischen Bahnhof
und
Leipziger Bahnhof,
sowie bei den Zeitungsvorkäufern

**König-Johannstrasse 11
und
Schlossstrasse 8**
(im „Café Central“)
abgegeben. Probenummern ver-
sendet auf Wunsch gratis die
Haupt-Geschäftsstelle
Pillnicherstraße 49.

Seiden-,
Leinen- und
Baumwollwaren.

MANUFACTURWARENHAUS M. SCHNEIDER

Dresden-A.
Prager-Str. 12.
Ecke Trompeter-Str.

30 grosse Verkaufshäuser in den grössten Städten Deutschlands.

Bis mit 15. Januar
auf Kleiderstoffe, Seide,
Lana 10 per. Rabatt.



Carlo Rimatei's
echt italienische
Ocarina

Bericht aus der „Sächsischen Vereins-Zeitung“, 3. December 1891
Wohl kein anderes modernes Musikinstrument hat eine so schnelle Verbreitung und eine so sympathische Aufnahme seitens des musikalischen Publikums in Deutschland gefunden, wie die Ocarina. Dieselbe wurde, um einiges Geschichtliches im Interesse der Sache voranzuschicken, im Jahre 1861 in Italien erfunden und war Anfangs, wie wohl leicht zu denken ist, ziemlich primitiv und unvollkommen. Trotz manniglicher Schwächen bürgerte sie sich aber dennoch im schönen Lande der Goldborangen bald ein und nun war es Herr Carlo Rimatei, jetzt in Dresden, Moritzstr. 19, neben dem Restaurant „Münchener Kinkl“, welcher den rohen Tonförder zuerst bearbeitete und zu jener Vollkommenheit führte, die denselben zum liebsten des musikalischen Deutschen Stempelte. So gastete bereits in den Jahren 1877 und 1883 im Dresdner „Victoria-Salon“ eine Ocarina-Gesellschaft von 7 Mann mit grossen Erfolgen. Die Vorträge der Rimatei'schen Instrumente bestehen vor Allem in der glückseligen chromatischen Stimmung, der jarten, südenähnlichen Klangfarbe und der reichen Tonfülle. Deshalb ist auch besonders Vereinen der Kunst dieser Ocarinen nicht warm genug zu empfehlen, denn Vorträge auf denselben eignen sich nicht nur vortreflich für gesellige Unterhaltungs-Abende, sondern auch in gleicher Weise für Ausflüge und größere Landpartien. Während die übrigen im Handel befindlichen Ocarinas mehr als Spielzeug zu betrachten sind, bewies Herr Rimatei, der übrigens auch alleiniger Vertreter für das Ausland ist, in den drei am 25., 26. und 28. November im „Münchener Hof“ vor einem gewählten Publikum abgehaltenen Concerten, daß sein Instrument bei geringem Studium auch die Anforderungen eines versöhnten Ohrs anspricht. Man ist wirklich begabert, wenn man seinem geschmack- und gefühlvollen Vortrage: „O, las mich Dir ins Auge schauen!“ lauschen, wenn man diesen Ocarina-Virtuosen bei den Klängen des Sündellichs oder des Ocarina-Walzers bewundern darf. Besondere Fertigkeit mag ja die Weitergabe des Donauwellen-Walzers beanspruchen, da sich hier in Folge der Modulationen, der Webergänge aus einer Tonart in die andere, ein öfterer plötzlicher Wechsel der verschiedenen Ocarinen nötig macht — aber das mit einiger Lust und Liebe jeder es zu hörenwerthen Leistungen auf dieser „italienischen Flöte“ zu bringen vermag, zeigen mehrere wohlgeleitete Darbietungen, welche einige Mitglieder des „Dresdner Ocarina-Clubs“ mit gutem Erfolge zu Gehör brachten. Mancher, der sich und Andere amüsent unterhält, aber weder ein Kammermusikant, noch ein Kammerfänger ist, hat gewiss am Schluß der Vorträge den Wunsch und Entschluß gefaßt: „Solch eine Zauberflöte von Carlo Rimatei kaufst Du Dir!“

Die echt italienische Ocarina ist thatsächlich
in 2 Stunden zu erlernen,
was durch zahlreiche Anerkennungs-schreiben bestätigt wird. Ermäßigte Preise:
Mk. 1,50 2,50 3,50 5,—
incl. Schule zum Selbstlernen.
Außerdem erhält jeder Käufer einer Ocarina: Ein Album mit
40 Liedern als Weihnachtsgabe gratis!
Vor Nachahmung wird gewarnt!
Die echt italienischen Ocarinas sind zu haben
Nur Moritzstrasse 19 (Post-Gebäude).

Poliklinik für Zahnkranke.
Wochentags früh 8-9 Uhr.
Behandlung und Zahnziehen unentgeltlich!
Pflöhen und künstliche Zähne zu den Selbstkosten
A. Pölscher, Pragerstrasse 18 II.

Wie
gebleicht
wird die Wäsche mit **Dr. Zeitlers Seife.**
Schutzmarke
Bald überall zu haben.

Bitte verlangen Sie
bei Bedarf von Möbeln mein reichillustrirtes
Musterbuch gratis und franco

Möbelhalle „Saxonia“,
R. Berkowitz,
Dresden,
König-Johann-Strasse 15.



Sofa-Bettstellen, zusammenlegbares, schmiedeeisernes, goldbronzirtes Gestell mit Matratze, Kissen- und Fußkissen für beschränkte Raumverhältnisse sehr zu empfehlen, schon von 12 Mark an.



Schankelstühle von 19 Mk. an, sowie alle anderen Möbel von massiv gebogenem Holz sehr billig.



Nie dagewesen!
Echt Nussbaum
Ermenanz
wie Zeichnung mit echt
Krytallglas
2,58 m hoch,
76 cm in der
Mitte breit nur
Mk. 65.

Franeo-Versandt nach allen Bahn- und Schiff-Stationen Erbhens.

Hygienischer
höchste Vollkommenheit
zur gesunden normalen Blutbildung.
Gersten-Malz-Kaffee
Unübertroffen an Wohlgeschmack, Nährwerth u. Ausgiebigkeit.

Dresd. Act.-Cich.- u. Kaffeesurr.-Fabr. v. Teichel & Claus, Mügeln.
Mit Gratis-Broschüren in fast allen Colonialwaarenhdg. zu haben.

Permanente Ausstellung
in Nähmaschinen, Wasch- und Wring-Maschinen
33 Oststra-Allee 33, pt.
Dresdens grösstes
Nähmaschinen-
Fabrik-Lager.

Anerkannt vorzüglichste Maschinen in Material, Ausführung und Garantie! 18907
Führe keine Reisenden, Reparaturen ganz billig, prompt und schnell Oststra-Allee 33 bei
G. Fucke, Mechanikus.
Als Zugabe erhält von jetzt ab jeder Käufer einer Nähmaschine neue Nadeln und neuen Apparatkasten, in Bücher eingehüllt, gratis!



Alleinige Niederlage
der berühmten Fabrikate von

Otto Herz & Co.
in Frankfurt a. M.

Wiener Schuhwaarenlager
Emil Pitsch,

Wilsdruffer Strasse 24, Prager Strasse 39
gegenüber d. Hotel de France. in Europäischen Hof.
Fernsprecher Nr. 1217. 5895

G. E. Dittich, Pragerstr. 32.
R. Seelig & Hille's
Schutz-Markte
Thee
Niederlagen durch Placate mit Schutz-Markte
Theefanne erkenntlich.

Hausfrauen!!!

Die billigste Einkaufsquelle von:
Email-Werten u. gußeisernen Kochgeschirr, Kaffeebrennern, Bräuterei-Schüsseln, Reibmaschinen, Kaffeemühlen, Gemüsehobeln, Mörlern, Bier- und Pfannkuchen, Wärmflaschen, Waschmaschinen, Bräuterei-Maschinen, Spiritus- u. Petroleum-Lampen, große Auswahl in Messing-, Silber- und Wählöffelplatten, Gabeln und Schmeldebeulen befindet sich
Dresden, Galeriestraße 16.
W. Michalski, Fabrik-Lager. E. Funke

Wo
kaufen
Sie
Stapel Lager
in jedem Genre.

Ihre Schuhwaaren?
Nur bei **Matezki**
Dresdner Schuhwaaren-Haus
14 Bettinerstraße 14
neben Livost, nahe am Postplatz
oder direct in der Fabrik
D.-Striesen, Tittmannstr. 13.
Maßarbeit
zu billigen Preisen. 12680
Reparatur-Werkstätten.

Nur für Kenner!

Garant. neue gefüllte Gänsefedern mit den ganzen Daunen jart gefüllt sende ich in
halbweiß . . . Mk. 2,45 pr. Pfd.
reinweiß . . . 2,90
ausserdem empfehle ich ebenfalls nur in
reinen Gänsefedern
Gänsefedern wie sie von der Gans kommen mit Daunen
Mk. 1,40 pr. Pfd.

Dieselbe Qual.,
do. ohne Reisefort. . . 1,75 . . .
Gänsefedern hell . . . 2,00 . . .
do. ganz weiß . . . 2,50 . . .
Gänsefedern halbweiß . . . 3,50 . . .
do. reinweiß . . . 4,25 . . .
Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was nicht gefüllt, nehme zurück. Muster gratis und franco. **Friedr. Töge, Stolp in Gommern.**

Nach Maß!
Wer sich wirklich einen guten, schnellig stehenden u. dabei billigen Anzug fertigen lassen will, der gehe in die Kleiderhalle von **Max Köhlig**, Bischofsweg 11, n. der Reichstrasse. — Auch u. Sochen gut gereinigt u. reparirt. 12118